



## Einstimmung aufs Schwingfest

*Text von Nathan Stalder, 5. Kl. Schulhaus Marbach*

Am Freitag, den 29. April 2016, kam André Fallegger in der Sportlektion zu uns nach Marbach. Er nahm vier paar Schwingerhosen mit und Unterlagen, in denen die Geschichte vom Schwingsport beschrieben war. Es war spannend zu hören, dass der Ursprung vom Schwingen vermutlich aus dem Mittelalter stammt. Ebenfalls erklärte er uns die Bewertungen mit den Punkten. Doch für die meisten war klar, dass die zehn das Beste ist. Nach etwa 5 bis 10 Minuten durften wir endlich schwingen.

Auf den Matten konnten wir nun Technik und Kraft zu zweit ausprobieren. Wir hatten viel Spass, und es gab spannende Zweikämpfe. Schliesslich überredeten wir auch noch Herrn Friedli, mit Marco zu schwingen. Wer wohl gewonnen hat?



# TREFFPUNKT

Juli 2016 / Ausgabe 8

### Schwerpunkte:

- Veränderungen in der Schulpflege
- Wir begrüßen, wir verabschieden
- Interessenateliers - ein Weg, um Begabungen zu fördern

## Themen der Ausgabe 08

S. 3	Die Arbeit in der Schulpflege ...	S. 34	Ich bin da – Gedanken zur Firmung
S. 6	Die SPF-Präsidentin dankt den zurücktretenden SPF-Mitgliedern	S. 36	Weidenhausbau in Marbach
S. 6	Die Schulpflege ab Schuljahr 16/17	S. 38	Lernlandschaft „Gesund leben – die Welt gestalten“
S. 10	Verabschiedungen aus dem Lehrerteam	S. 40	Sprachaustauschprojekt der Sek
S. 11	Herzlich willkommen im Lehrerteam	S. 40	Impression aus Deutsch als Zweitsprache
S. 13	Die neue Jugendarbeiterin stellt sich vor	S. 41	Sprach - Einzelaustausch
S. 14	Urlaub – Zeit für ...	S. 42	Eindrücke zum Schülermusical „Andersch als die andere III“
S. 16	Unsere SchulabgängerInnen: Alles Gute!	S. 44	Der Buchtipp
S. 18	Informationen der Schulpflege und der Schulleitung	S. 46	Schulhauskonzert
S. 21	Lehrplan 21 – Folge 3	S. 47	Gemeinschaftswerk der Klasse 1C
S. 23	Interessenteliere – ein Weg, um Begabungen zu fördern	S. 47	Projekttag Biosphäre der Sek
S. 27	Schule Escholzmatt-Marbach: Verzeichnis	S. 50	Projektwoche Tiere - Wiggen
S. 31	Interessenteliere in Wiggen	S. 53	Die Rezeptempfehlung aus der Hauswirtschaft
S. 33	Als Eltern im jugendlichen Medienschwung	S. 54	Sportunterricht – einmal ganz anders
		S. 55	Erfolgreiche Mädchen des 9. Schuljahres am CS-Cup
		S. 56	Einstimmung aufs Schwingfest

## Lernen durch Erleben

Im Zusammenhang mit unserem Jahresmotto steht auch das Projekt „20 Abenteuer, die du in diesem Schuljahr erlebt haben musst.“

Gemeint sind damit Aktivitäten wie: auf einen Baum klettern, mit Löwenzahnstängeln Wasserleitungen bauen oder – wie auf dem Titelbild zu sehen –aus Gänseblümchen ein schönes Blumenkränzchen herstellen.

## Impressum

Schulzeitung der Schule Escholzmatt-Marbach  
Erscheint: 2-mal jährlich  
Auflage: 2000  
Redaktion: Andrea Camenzind  
Layout: Manuel Stalder  
Druck: Druckerei Schüpfheim AG  
Adresse: andrea.camenzind@edulu.ch

# Die Arbeit in der Schulpflege ...

Andrea Camenzind

4 bis 12 Jahre waren sie in der Schulpflege tätig. Mit zahlreichen Neuerungen haben sie sich auseinandergesetzt, die grosse Herausforderung der Fusion von Escholzmatt und Marbach engagiert angepackt und als Grundlage ihres Wirkens das Wohl der Lernenden nicht aus den Augen verloren.

## ... aus Sicht der zurücktretenden SchulpflegerInnen

Verena Kaufmann

Schulpflegetätigkeit: August 2004 bis Juli 2016

Ressort in Marbach: Protokollführung und Basisstufe

Ressort in Escholzmatt-Marbach: Bibliothek, Musikschulen, Vizepräsidium

Als eine der ersten Schulen im Kanton Luzern hat Marbach die Basisstufe eingeführt. Dieser entscheidende Entwicklungsschritt bleibt Verena Kaufmann in ganz besonderer Erinnerung. Auch das Jahr 2012 mit den zahlreichen Sitzungen im Rahmen der Fusion der Gemeinden sowie die völlig neue Situation in der Schulpflege Escholzmatt-Marbach waren ein-

schneidende Momente in ihrer Amtszeit als Schulpflegerin. Innerhalb ihrer Arbeit war ihr die Nähe zur Schule wichtig. Mitgestalten zu können und so am Puls der (Schul-)Zeit sein zu können, das hat sie geschätzt. Verena Kaufmann betont auch, dass sie viel gelernt habe, beispielsweise politische Abläufe zu verstehen. Auch die Einsicht in personelle Fragen und

Entscheidungen hat sie als wertvolle Erfahrung eingestuft. Wert hat sie auf folgendes Prinzip gelegt: Offenheit im Gremium, Einheit nach aussen. Probleme darf man aus ihrer Sicht nicht stehen lassen, sondern muss sich Zeit für Gespräche nehmen.

### Was wünschst du der Schule Escholzmatt-Marbach?

Verena Kaufmann: „Ich wünsche der Schule Escholzmatt-Marbach eine gute Schulpolitik. Es braucht eine gesunde Dynamik mit dem Ziel, Neuerungen und Änderungen anzupacken und durchzuführen und dabei Bewährtes nicht ausser Acht zu lassen.“

## Hanni Stadelmann

Schulpflegetätigkeit: August 2006 bis Juli 2016

Ressort: Schulentwicklung, Qualitätssicherung

Ihre Tätigkeit als Schulpflegerin war vor allem durch folgende Ereignisse geprägt: die Schliessung der Schule Lehn und die Einführung von integrativer Förderung

und integrativer Sonderschulung. Eine Herausforderung stellten die sinkenden Schülerzahlen und damit verbunden, die Diskussion um den Schulstandort Wiggen dar. Als

besondere Herausforderung erwähnt Hanni Stadelmann aber auch den Wandel der Schule und die unterschiedlichen Ansprüche an die Schule.

Sie erlebte es oft als schwierig etwas zu verändern, da durch den Kanton oder auch durch die finanzielle Lage der Gemeinde viel vorgegeben wird. Zu sehen, dass an

unserer Schule vom Lehrerteam und allen Beteiligten ganz viel tolle Arbeit geleistet, gehört zu den positiven Erfahrungen der Schulpflegerin, ebenso wie die in-

teressanten Einblicke in die Führung eines solchen Grossunternehmens.

#### Worauf hast du in deiner Tätigkeit als Schulpflegerin besonderen Wert gelegt?

Hanni Stadelmann: „Bei allen Entscheidungen ist in erster Linie das Wohl der Kinder zu sehen. Die Schule muss jedoch auch ein Arbeitsort sein, wo ein angenehmes Arbeitsklima herrscht. Wenn man will, dass es den SchülerInnen gut geht, muss man dafür sorgen, dass es den Lehrpersonen gut geht.“

Hanni Stadelmann wünscht der Schule Escholzmatt-Marbach, dass das Leitbild unserer Schule allen bekannt ist und gelebt wird. Auch hofft sie, dass alle Beteiligten am gleichen Strick und in die gleiche Richtung ziehen und somit immer wieder pragmatische Lösungen gefunden werden können.

## Rebekka Löttscher

Schulpflegetätigkeit:  
August 2011 bis Juli 2016

Ressort: Integrative Förderung  
und schulische Dienste

Durch die Gemeindefusion mussten diverse Konzepte angeglichen und überarbeitet werden. Diesen Prozess erlebte Rebekka Löttscher einerseits als beträchtlichen Aufwand, andererseits als interessante und spannende Herausforderung. Bereichernd war für sie die Pflege der Kontakte. Auch die motivierten SchülerInnen an den verschiedenen Schulanlässen zu sehen, bereitete ihr Freude.

#### Worauf hast du in deiner Tätigkeit als Schulpflegerin besonderen Wert gelegt?

Rebekka Löttscher: „Es ist selten möglich, eine perfekte Lösung zu finden. Oft ist der Handlungsspielraum durch Vorgaben des Kantons, aber auch durch die Finanzen eingeschränkt. Ich war immer bestrebt, das Wohl der Kinder in den Vordergrund zu stellen.“

Rebekka Löttscher wünscht der Schule Escholzmatt-Marbach, dass sie eine so vielseitige, lebendige Schule bleibt, in der das diesjährige Motto „Lernen durch Erleben“ immer Platz hat.

## Heidi Bieri

Schulpflegetätigkeit:  
August 2011 bis Juli 2016

Ressort: 3. – 6. Primarstufe

Wenn Heidi Bieri auf ihre Tätigkeit als Schulpflegerin zurückblickt, so bleiben ihr neben der Fusion vor allem die Diskussionen um die Schule Wiggen mit zahlreichen Abklärungen,

Gesprächen und Beschlüssen innerhalb der Schulpflege und mit dem Gemeinderat in Erinnerung. Auch die „Tage der Volksschule“ waren für sie jeweils besondere Momente.

#### Was war das Schöne an der Tätigkeit als Schulpflegerin?

Heidi Bieri: „Ich habe die vielen Kontakte mit Eltern, Lehrpersonen, der Schulleitung und innerhalb der Schulpflege geschätzt. Schön war, an der Schule mitwirken zu können. Besonders wertvoll war die Sicht „hinter die Kulissen“.“

Heidi Bieri war es wichtig Fragen zu stellen, wenn etwas unklar war und bei Entscheidungen den gesunden Menschenverstand einzusetzen. So wünscht sie der Schule Escholzmatt-Marbach auch weiterhin gutes Gelingen und gute Zusammenarbeit zwischen SchülerInnen, Lehrpersonen und den Eltern.

## Franz Felder

Schulpflegetätigkeit: August 2011 bis Juli 2016

Ressort: Sekundarschule

Auch Franz Felder hat die Fusion als das einschneidendste Ereignis in seiner Amtszeit als Schulpfleger erlebt. Die unterschiedlichen Schulstandorte Escholzmatt, Wiggen und

Marbach zu einer guten Einheit zu formen war ihm wichtig, gerade das war jedoch auch eine Herausforderung.

#### Was war das Schöne an der Tätigkeit als Schulpfleger?

Franz Felder: „Einerseits war es für mich eine sehr lehrreiche Zeit. Andererseits habe ich die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt.“

Es war ihm wichtig seine Arbeit korrekt zu erfüllen und auch die Informationen in guter Form an die Beteiligten weiterzugeben. Die Zusammenarbeit anlässlich von Besuchen in der Stufengruppe Sek hat er geschätzt. So konnte er sich direkt ein Bild von den Sichtweisen des Teams Sek machen, beispielsweise bei Fragen rund um das Schulmodell an der Sek.

Franz Felder wünscht der Schule Escholzmatt-Marbach alles Gute und dass sie weiterhin eine erfolgreiche Schule bleibt.

## Jakob Schöpfer

Schulpflegetätigkeit: seit der Gemeindefusion im Januar 2013 bis Juli 2016

Ressort: Schulsozialarbeit und Tagesstrukturen

Die Einführung der Schulsozialarbeit auf der Stufe Kindergarten, Basisstufe und Primarstufe war für Jakob Schöpfer ein bedeutendes Ereignis. Das Projektteam war aus seiner Sicht von Anfang an sehr konstruktiv und zielstrebig unterwegs. Die Gemeinde Escholzmatt-

Marbach war eine der ersten Gemeinden, welche die Schulsozialarbeit nicht nur an der Sek, sondern für alle Stufen angeboten hat. Jakob Schöpfer findet, dass wir zum aktuellen Zeitpunkt auf ein gelungenes Projekt zurückschauen dürfen.

Die Einsicht ins Schulsystem, den Austausch mit den anderen Schulpflegeteammitgliedern und den Kommissionen von anderen Gemeinden hat er als interessant erlebt.



Die zurücktretenden SchulpflegerInnen (von links): Verena Kaufmann, Franz Felder, Heidi Bieri, Jakob Schöpfer, Rebekka Löttscher, Hanni Stadelmann

### Worauf hast du Wert gelegt?

Jakob Schöpfer: „Es ist mir wichtig, dass wir in Escholzmatt-Marbach eine zeitgerechte und moderne Schule haben und den Jugendlichen auch die Möglichkeiten der heutigen Infrastruktur zur Verfügung stellen.“

Jakob Schöpfer wünscht der Schule, dass sie weiterhin eine vorbildliche Schule bleibt und sich ständig mit der Gesellschaft weiterentwickelt.

# VIELEN DANK!

Andrea Schnider, Schulpflegepräsidentin

Das Ende dieses Schuljahres ist auch das Ende dieser Legislatur. Bereits langjährige Mitarbeit in der Schulpflege, berufliche Neuorientierung, zeitliche oder berufliche Gründe haben einige sehr treue Mitglieder veranlasst per Ende dieses Schuljahres zu demissionieren.

Vreni Kaufmann, Hanni Stadelmann, Rebekka Lötscher, Heidi Bieri, Franz Felder und Jakob Schöpfer waren zwischen 4 und 12 Jahren in der Schulpflege tätig. In dieser Zeit wurden etliche Sitzungen gehalten, Entscheidungen gefällt, Veranstaltungen organisiert,

Projekte begleitet, auch wurde an Weiterbildungen teilgenommen oder in Arbeitsgruppen mitgewirkt.

Für ihre langjährige treue Mitarbeit, ihr Engagement und für all das, was sie in den letzten Jahren für die Schulpflege und unsere Schule geleistet haben, danke ich ihnen herzlich. Sie waren eine Bereicherung für unsere Schule.

Ich wünsche ihnen alles Gute und viel Glück in der privaten und beruflichen Zukunft!

## Die Schulpflege ab Schuljahr 16/17

Neu wird die Schulpflege aus 7 Mitgliedern bestehen, drei bisherigen und vier neuen Mitgliedern. Das Gremium selber wird bestimmen, wer welches Ressort übernimmt. Zum jetzigen Zeitpunkt (Ende Mai) sind nur das Amt der Schulpflegepräsidentin und der Schulverwalterin definitiv festgelegt.

## Schulpflege ab Schuljahr 16/17

Schnider Andrea	bisher	Schulpflegepräsidentin, Ressort 1: Leitung
Rava Ruth	bisher	Schulverwalterin, Ressort 2: Finanzen, Infrastruktur
Zemp Isabella	bisher	
Bieri Armin	neu	
Emmenegger Astrid	neu	
Gerber Fritz	neu	
Lischer Vanessa	neu	

## Herzlich willkommen

Andrea Schnider

Vor der Fusion bestanden die Schulpflegen in Escholzmatt und in Marbach aus je 7 Mitgliedern. Für den Start der neuen Gemeinde Escholzmatt-Marbach wurde die Mitgliederzahl auf 9 Personen erhöht. Nun ist es an der Zeit die Anzahl wieder zu senken. Die Schulpflege besteht neu aus der Präsidentin oder dem Präsidenten, dem für die Schule zuständigen Gemeinderatsmitglied und 5 weiteren Mitgliedern.

Astrid Emmenegger, Vanessa Lischer, Armin Bieri und Fritz Gerber sind unsere neuen Mitglieder in der Schulpflege.

Ich freue mich, sie neu in der Schulpflege begrüßen zu dürfen und heisse sie herzlich willkommen!

## Die neuen Schulpflegemitglieder stellen sich vor

Armin Bieri



Gerne erinnere ich mich an meine schönen Kindes- und Jugendjahre, welche ich zusammen mit meinen sechs Geschwistern auf dem elterlichen Bauernhof im Michlischwand erlebt habe. Die Tugenden „Mithelfen“ und „Teilen“ wurden mir in dieser Zeit in selbstverständlicher Weise mit auf meinen Lebensweg gegeben und noch heute darf ich davon profitieren. Nach der obligatorischen Schulzeit an der Schule Escholzmatt konnte ich die Lehre als Polymechaniker bei der Firma B. Braun Medical AG in Angriff nehmen. Nach vier abwechslungsreichen und erfolgreichen Lehrjahren durfte ich im Jahr 2002 in eine Festanstellung als Werkzeugmacher im Lehrbetrieb übertreten. In dieser Firma arbeite ich noch heute. Bildung prägten auch die folgenden Jahre. In der Zeit von 2005 bis 2008 absolvierte ich die berufsbegleitende Weiterbildung zum dipl. Techniker HF Kunststofftechnik. In der

selben Zeit erweiterte ich mein tägliches Berufswissen in einem Fachbereich des Qualitätsmanagements. Nach dem Abschluss wechselte ich in die Entwicklungsabteilung und arbeitete fortan als Verfahreningenieur im Bereich Spritzgiessen. Im Jahr 2009 bildete ich mich während einem Jahr im Fachbereich Lean-Management weiter und erlangte so erste betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Diese habe ich anschliessend während drei Jahren bis 2013 an der Hochschule Luzern im Masterstudiengang „MAS Wirtschaftsingenieur“ vertieft. In meiner aktuellen Tätigkeit als Produktverantwortlicher kann ich das erlangte Wissen täglich, zusammen mit unterschiedlichsten Menschen und Meinungen, einsetzen.

Meine Familie gibt mir den notwendigen Rückhalt und Ausgleich. Meine Frau Monika und unsere drei Kinder Basil, Olivia und Louisa sind gerne aktiv. Als Familie sind wir gerne und oft draussen unterwegs. „Öppe eis Jutze“ kann ich im Jodlerklub Escholzmatt. Diesem Verein stehe ich seit 2013 als Präsident vor. Im Weiteren arbeite ich mit Freude bei der freiwilligen Feuerwehr Escholzmatt-Marbach mit.

Die Schulbildung interessiert mich im Generellen. Zumal wir in der Schweiz ein weltweit einzigartiges und erfolgreiches Bildungssystem installiert haben. Als künftiges Mitglied der Schulpflege hoffe ich meine Persönlichkeit gewinnbringend einsetzen zu können. Auf diese neue Herausforderung und die darin enthaltenen Aufgaben freue ich mich.

## Astrid Emmenegger-Haas

Meine Kindheit verbrachte ich mit meinen beiden älteren Geschwistern in Marbach, wo ich auch zur Schule ging. Das letzte Schuljahr durfte ich, wie damals üblich, in Escholzmatt absolvieren. Nach einem Welschlandjahr machte ich die Berufsmatura bei der Raiffeisenbank Escholzmatt. Nach der Lehre durfte ich dort weiterhin wertvolle Erfahrungen im Bankenwesen sammeln. Nach einem weiteren Fremdsprachaufenthalt in England suchte ich eine neue Herausforderung in der Reisebranche. Diese fand ich bei der Kuoni Reisen AG in Emmen. Während vier Jahren durfte ich dort mit den Kunden und Kundinnen zusammen deren schönste Zeit im Jahr planen und organisieren. Diese Zeit war geprägt von vielen interessanten Reisen und Begegnungen. Aber auch die turbulenten Zeiten, wie das Swissair-Grounding oder der Irakkrieg, mit vielen Annullierungen, Umbuchungen, ja sogar „Gesträndeten“, machten diesen Job nie langweilig.

Wie es bei vielen „Entlebuchern“ der Fall ist, zog es auch mich wieder zurück ins Entlebuch. Bei der Entlebucher Bank AG in Schüpfheim fand ich meinen neuen und guten Arbeitgeber. Auch jetzt, nach der Heirat mit Remo und der Geburt unserer Kinder Anina (6) und Nino (4), arbeite ich Teilzeit bei der Entlebucher Bank, vorwiegend am Schalter der Filiale in Marbach.

Die Freizeit verbringe ich gerne mit meiner Familie auf den Skiern oder auf dem Velo. Gerne spiele ich auch Tennis oder lese ein gutes Buch.

Ab diesem Sommer werden meine beiden Kinder zu den Schülern dieser Gemeinde zählen. Dies ist nur einer von vielen Punkten, dass ich mich auf die bevorstehende Aufgabe als Schulpflegemmitglied freue. Gerne möchte ich mich für das Wohl der Schüler, Lehrer und aller Beteiligten der Schule Escholzmatt-Marbach einsetzen.



## Fritz Gerber

Aufgewachsen bin ich in Wiggen auf dem Bauernhof Rothenfluhbödeli. Der Schulweg nach Wiggen war lang und prägend; wie damals für viele andere Kinder auch. Nach der Grundschule machte ich eine landwirtschaftliche Lehre. Anschliessend war ich weitgehend in der Landwirtschaft und im Forst tätig. Später habe ich eine kaufmännische und betriebswirtschaftliche Weiterbildung gemacht und war mehrere Jahre im Agrarhandel tätig. Seit zwei Jahren führe ich einen kleinen Gewerbebetrieb mit 5 Mitarbeitenden.

Als Ehemann und Vater von drei Kindern (16, 17 und 21 Jahre) bin ich mir bewusst, dass eine gute Grundausbildung für unsere Kinder zentral ist. Gleichzeitig ist aber festzuhalten, dass Bildung keine Heilige Kuh ist und keinesfalls ideologisch gesteuert werden darf. Nein, Bildung hat sich in erster Linie nach den Bedürfnissen der Kinder auszurichten. Die Wissensvermittlung und die Vorbereitung auf das spätere Berufsleben müssen wieder mehr gewichtet werden. Folgerichtig will ich dazu beitragen, dass unsere Gemeinde von den unablässigen Schulreformen des Kantons nur die sinnvollen und gesetzlich notwendigen übernimmt. Die Lehrpersonen müssen von administrativen „Zeitfressern“ befreit werden. Sie sollen sich vor allem auf den Unterricht und insbesondere auf die Kernthemen konzentrieren können.

Bezüglich Schulinfrastruktur sind wir in unserer Gemeinde weitgehend gut aufgestellt. Aktuell besteht nur Handlungsbedarf beim Westflügel vom Schulhaus Pfarrmatte. Dieser soll meines Erachtens mittelfristig mit einem Neubau an gleicher Stelle ersetzt werden.

In diesem Sinne will ich mich für die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen einsetzen.



## Vanessa Lischer-Renggli



Auf dem elterlichen Bauernhof Schufelbühl in Marbach bin ich mit zwei Schwestern und zwei Brüdern aufgewachsen. Den Kindergarten und die obligatorische Schulzeit besuchte ich in Marbach und Escholzmatt. Nach der Schule absolvierte ich die Lehre zur Kauffrau bei der Firma Agrokommerz in Marbach. Die Vielfältigkeit und abwechslungsreichen Tätigkeiten in dieser Firma sind immer sehr herausfordernd, spannend und lehrreich. Im Jahr 2009 konnte ich dann die Hauptverantwortung für die Ausbildung der Lernenden übernehmen. Durch dies konnte ich schon einige Erfahrungen mit Jugendlichen sammeln. Zurzeit habe ich die Möglichkeit noch in einem Teilzeitpensum zu arbeiten.

Seit 2011 bin ich mit meinem Mann Severin verheiratet. Wir sind stolze Eltern von den drei Kindern Sofie, Simon und Ueli. Wohnhaft sind wir in Marbach und in naher Zukunft dürfen wir den Landwirtschaftsbetrieb meiner Schwiegereltern in der Längmatte übernehmen.

Die Zeit mit der Familie ist mir sehr wichtig und ich geniesse diese sehr. Nebst der Zeit mit meiner Familie geniesse ich gerne die Natur, unseren Garten und in den Wintermonaten laufe ich sehr gerne mit den Langlaufskis durch die verschneite Landschaft.

Da ich bereits mit Schulabgängern und Lernenden arbeiten durfte, sehe ich, wie wichtig die ganze Schulausbildung ist. Ebenfalls kommt auch die Zeit, in der unsere Kinder in den Schulalltag kommen. Somit freue ich mich auf diese Herausforderung und auf die bevorstehende Aufgabe als Schulpflegemmitglied für unsere Gemeinde.

# Herzlichen Dank!

Aus der Lehrerschaft verabschieden wir:

## **Christa Läng-Krummenacher**

bm. Christa Läng-Krummenacher trat auf das Schuljahr 1999/2000 in den Schuldienst der Gemeinde ein und unterrichtete in der Folge an der Stufe 3./4. Klasse im Schulhaus Pfarmatte. Nach der Geburt der ersten Tochter reduzierte sie auf das Schuljahr 2013/14 das Pensum und übernahm in der Folge den Werkunterricht an den 5./6. Klassen. Per Ende Januar 2016 beendete sie die Arbeit an der Schule Escholzmatt-Marbach und wendet sich nach der Geburt der 2. Tochter der Familienarbeit zu. Wir danken Christa Läng für ihre langjährige Arbeit an unserer Schule und wünschen ihr Erfüllung in den Aufgaben, welche auf sie warten.

## **Sandra Wyssen-Stutz**

bm. Sandra Wyssen-Stutz unterrichtet seit dem Schuljahr 2008/09 an der Schule Escholzmatt-Marbach, erst in der Stufe der 1./2. Klasse, später wechselte sie dann in den Bereich Integrative Förderung. Sie liess sich berufsbegleitend zur Heilpädagogin ausbilden und unterrichtete dann ab dem Schuljahr 2013/14 als Lehrperson für Integrative Förderung.

Nach der Hochzeit und der Geburt der Tochter zieht Sandra Wyssen-Stutz im Sommer etwas weiter weg. Dadurch ist es ihr nicht mehr möglich, hier zu arbeiten. Wir danken Sandra Wyssen-Stutz für ihre Arbeit an der Schule Escholzmatt-Marbach und wünschen ihr viel Erfolg bei den neuen Aufgaben, welche sich ihr stellen.

## **Antonia Duss**

bm. Antonia Duss unterrichtete seit dem Schuljahr 2011/12 an der Stufe 5./6. Klasse im Schulhaus Windbühlmatte. Für das laufende Schuljahr hat sie Urlaub genommen, um an anderen Schulen zu unterrichten und so neue Erfahrungen zu machen. Sie hat dabei entdeckt, dass sie auch ältere Jugendliche unterrichten möchte und deshalb hat sie ihre Anstellung an unserer Schule gekündigt. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg bei der neuen Tätigkeit.

## **Edith Wicki-Schaller**

ac. Während drei Jahren hat Edith Wicki an unserer Schule unterrichtet. Sie war an der Stufe 1./2. Klasse im Schulhaus Wiggen und im Schulhaus Pfarmatte Escholzmatt tätig. Dabei hat sie die Fächer Handarbeit und Werken erteilt. Die Lernenden beim Einstieg ins Gestalten zu begleiten, das hat ihr besondere Freude bereitet und sie hat dabei eine intensive Zusammenarbeit mit den betreffenden Klassenlehrerinnen gepflegt. Es war ihr wichtig, die gleiche Lernphilosophie wie diese zu vermitteln, damit die Lernenden kein Wechselbad erleben. Aufgrund des langen Arbeitsweges und des Aufwandes, der gerade mit einem kleinen Pensum verbunden ist, hat sie sich entschieden per Ende Schuljahr zu kündigen.

Wir danken Edith Wicki herzlich für ihren geschätzten Einsatz und wünschen ihr alles Gute.

## **Regula Bieri-Huber**

bm. In den letzten beiden Schuljahren unterrichtete Regula Bieri in einem kleinen Pensum an verschiedenen Klassen den Werkunterricht. Durch die Geburt der Tochter und durch andere Beschäftigungen verzichtet sie auf den Unterricht an unserer Schule. Wir wünschen Regula Bieri alles Gute für die Zukunft und danken für die Arbeit.

## **Selina Karli**

bm. Selina Karli übernahm im 2. Semester das Pensum von Gabriela Renggli an der 5./6. Klasse in der Windbühlmatte. Die Anstellung ist befristet und läuft aus. Wir danken Frau Karli für ihren geschätzten Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr als Lehrerin alles Gute.

# Herzlich willkommen!

Wir heissen folgende Lehrpersonen per Schuljahr 16/17 herzlich an unserer Schule willkommen:

## **Karin Marbacher: Klassenlehrerin 5./6. Klasse Wiggen**



Im kommenden Schuljahr unterrichte ich als Klassenlehrperson die 5./6. Primarklasse in Wiggen.

Aufgewachsen bin ich in Schüpfheim. Dort besuchte ich die Aussen-schule Klusen und später die Sekundarschule und das Gymnasium Plus Musik im Dorf. Während der Zeit am Gymnasium besuchte ich eine Teilausbildung an der Musikhochschule Luzern und ging für ein Jahr in die USA. Dort sammelte ich viele tolle sprachliche und musikalische Erfahrungen.

Die Kreativität, Spontaneität und Echtheit der Kinder hat mich schon immer fasziniert und dazu bewogen mich an der Pädagogischen Hochschule in Luzern zur Primarlehrperson auszubilden. Während der Ausbildung studierte ich für ein Semester in Fribourg und konnte zusätzliche praktische Erfahrungen sammeln, die Schweiz ein Stück näher kennenlernen und meine Französischkenntnisse verfeinern.

Meine Freizeit gilt unter anderem dem Kochen, den Sprachen, der

Musik und der Natur.

Nach Abschluss meiner Ausbildung zur Primarlehrerin freue ich mich nun auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit mit meiner Klasse in Wiggen.

## **Marina Winiger: Klassenlehrerin 6. Klasse Escholzmatt**



Ich freue mich im nächsten Schuljahr während des ersten Semesters stellvertretend die 6. Klasse in Escholzmatt zu unterrichten.

Aufgewachsen bin ich in Ballwil, wo ich auch meine Primarschulzeit verbrachte. Später besuchte ich während drei Jahren die Sekundarschule in Hochdorf, um danach ins Kurzzeitgymnasium in Baldegg einzutreten. Mein Berufswunsch, Primarlehrerin zu werden, wuchs im Verlaufe der Jahre durch zahlreiche Anlässe und Lager mit Kindern in der Pfadi.

Deshalb verliess ich nach bestandener Matura das Seetal, um in Luzern das Studium an der pädagogischen Hochschule zu beginnen. Nach zwei Jahren Regelstudium packte ich die Gelegenheit, im Rahmen eines Austauschprogrammes ein Semester lang in den USA zu studieren. Ich lernte dabei nicht nur eine andere Kultur, sondern auch ein anderes Schulsystem kennen. Neben meiner Reisefreude bin ich auch sonst ein sehr aktiver Mensch. In meiner Freizeit unternehme ich viel mit Freunden und mache gerne Sport. Dabei bin ich am liebsten draussen in der

freien Natur. Anfangs dieses Sommers werde ich mein Studium an der PH Luzern abschliessen und sehe dem Schulhalbjahr in Escholzmatt freudig entgegen. Ich freue mich, die Schülerinnen und Schüler während diesem halben Jahr zu begleiten und bin gespannt auf die Erlebnisse mit der Klasse.

## Anna Zemp-Kiser: IF-Lehrerin Primarschule

Als Anna Kiser habe ich die obligatorische Schulzeit in Sarnen besucht. Seit der Heirat mit Hans Zemp ist Entlebuch zu meinem Wohnort geworden. Zur Familie gehören ein Sohn und zwei Töchter, die alle bereits erwachsen sind. Die Freizeit verbringe ich gerne draussen in der Natur. Im Winter bin ich auf Langlaufloipen und im Sommer auf Wanderwegen anzutreffen.

Im Laufe meiner beruflichen Laufbahn erwarb ich das Primarlehrerdiplom, die Fähigkeitsausweise zur Katechetin und Ausbilderin für Erwachsene. Ich besuchte das Intensivseminar „wings“ in Basel, um in Entlebuch die Begabungs- und Begabtenförderung zu übernehmen. Dies war gleichzeitig der Einstieg in die Integrative Förderung. Vor fünf Jahren schloss ich an der PH Luzern das Masterstudium für Schulische Heilpädagogik ab. Die Schule Entlebuch war ab der Familienpause immer mein Arbeitgeber gewesen. Zuletzt war ich als IF-/IS-Lehrperson an der Primar- und Oberstufe angestellt. In letzter Zeit habe ich vermehrt den Wunsch gespürt, ein wenig mehr über den Horizont hinauszuschauen, um mir etwas Abstand zwischen Wohn- und Arbeitsort zu verschaffen. Ich freue mich auf eine kreative, angenehme Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Schule Escholzmatt-Marbach.



## Michael Tanner

Als Stellvertreter für Michael Arnold werde ich nach den Sommerferien bis Ende Januar in Escholzmatt tätig sein. Ich bin in der Gemeinde Langnau i.E. aufgewachsen und wohne heute dort im Zentrum. Über die Schulen Huttwil und Rüegsauschachen habe ich jetzt den Weg nach Escholzmatt gefunden. Im Studium befasste ich mich bereits mit optimalem Lernen. Die Individualität und die Leistungsentwicklung der Schülerinnen und Schüler sind für mich wichtige Bestandteile des Lernens. Auf die Frage, was meinen Unterricht besonders macht, antwortete eine Schülerin: "Bei Ihnen lernt man Mut zu haben, den Respekt gegenüber anderen Personen und dass man vor nichts Angst haben muss." Ich bin seit gut zwei Jahren als Trainer für das Damen Korbballteam des STV Escholzmatt tätig. Als Hobby betreibe ich meinen Bärenraum - für Leistungssteigerung im Sport, im Beruf und in der Schule.



## Die neue Jugendarbeiterin stellt sich vor

### Jana Meier



Anfangs April habe ich die Stelle als Jugendarbeiterin in Escholzmatt-Marbach angetreten und bin mit viel Freude daran mich einzuarbeiten. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Strengelbach. Das ist ein Dorf im Kanton Aargau und befindet sich direkt neben der Stadt Zofingen.

Relativ früh war für mich klar, dass mein erster Beruf Bäckerin-Konditorin sein würde. Nach der dreijährigen Ausbildung arbeitete ich in verschiedenen Bäckereien, bis es mich vor zweieinhalb Jahren in den Kanton Graubünden, nach Arosa, verschlug. Mein Ziel war: eine Wintersaison in einer Bäckerei-Konditorei. Aus geplanten fünf Monaten wurden dann jedoch zwei Jahre und vier Monate in den schönen Bündner Bergen: eine sehr spannende, intensive und auch lustige Zeit, in der ich sehr viele wertvolle Erfahrungen sammeln konnte.

Trotz meines spannenden und kreativen Berufes war für mich klar, dass ich noch eine Zweitausbildung im sozialen Bereich machen möchte. Da

ich schon seit zehn Jahren freiwillige Jugendarbeit mache, unter anderem im Cevi Regionalverband AG-SO-LU-ZG oder in Herbstlagern, suchte ich eine Ausbildungsstelle als Jugendarbeiterin. Diese Stelle fand ich hier, in Escholzmatt-Marbach. Ich werde Teilzeit arbeiten, begleitend zur höheren Fachschule Gemeindefachschule Gemeindefachschule, welche voraussichtlich im August in Luzern startet.

In meiner Freizeit spiele ich Unihockey, bin Mitglied in einer Worship-Band der Ref. Kirche und mein neustes und grösstes Hobby ist das Gleitschirmfliegen, welches ich in den Bündner Bergen gelernt habe.

Ich freue mich sehr, dass ich die Chance bekomme hier meine Ausbildung von 4 Jahren zu absolvieren. Auf die vielen neuen Kontakte, Herausforderungen und Erlebnisse freue ich mich und bin gespannt auf diese Zeit.

## Jugend Escholzmatt-Marbach

### virtuell:

<http://jugend-em.ch>

### real:



# URLAUB

## Zeit – für Reisen, Weiterbildung, Standortbestimmung, ....

Drei Lehrpersonen haben einen Urlaub beantragt. Während eines Semesters oder eines Jahres möchten sie zu neuen Ufern aufbrechen. So sehen ihre Pläne aus.

### Nicolas Sigrist – Was das Leben so zu bieten hat

Urlaub während des ganzen Schuljahres 16/17

Ich habe mir einmal zum Ziel gesetzt, dass ich alle zehn Jahre ein Jahr Urlaub machen möchte, um mich vom Leben inspirieren zu lassen, mir Zeit für meine Projekte zu nehmen und neue Energie zu tanken.

Seit ich im Schuljahr 07/08 in Escholzmatt angefangen habe zu unterrichten, sind nun beinahe zehn Jahre vergangen. Höchste Zeit also, um mal ein Jahr Pause zu machen. Deshalb habe ich für das Schuljahr 16/17 ein Jahr unbezahlten Urlaub beantragt, welcher mir freundlicherweise genehmigt wurde. Konkret habe ich nächstes Jahr Folgendes vor:

- Ich beginne mein Urlaubsjahr mit einem Abstecher nach Indien, wo ich die Familie meines Schwagers besuchen werde und einen Einblick in das indische Schulsystem erhalten werde. Kurz darauf folgt eine einwöchige Tour mit meiner Band in England.
- Ab dem Herbst möchte ich mir bewusst Zeit nehmen, um verschiedene Projekte im Bereich Musik & Film durchführen zu können, für die ich im Moment zu wenig Zeit habe. Ausserdem steht auch noch die Gründung einer Film-Firma in der Agenda.
- Die restliche Zeit möchte ich all denen Dingen widmen, die mir am

Herzen liegen, für die ich aber sonst nie Zeit habe, wie zum Beispiel meine Fertigkeiten auf dem Tennisplatz zu verbessern, damit es einmal für einen Sieg gegen Michael Arnold reicht. • Zusätzlich habe ich mir das Ziel gesetzt, im Verlaufe des Schuljahres 16/17 den einen oder anderen Einblick in andere Schulen zu erhalten, um so meinen Horizont etwas zu erweitern. Ich bin gespannt, was das Jahr sonst noch für mich bereit hat und freue mich, euch alle im Schuljahr 17/18 wieder zu sehen.

### Michael Arnold – Sprache lernen und Energie tanken

Urlaub im I. Semester des Schuljahres 16/17

Nachdem ich nun bereits seit acht Jahren an der Schule Escholzmatt-Marbach unterrichte, habe ich mich entschlossen, zum zweiten Mal nach 2012, einen unbesoldeten Urlaub zu beantragen. Dieser wurde zu meiner grossen Freude auch bewilligt. Gerne möchte ich mich im kommenden Halbjahr im Ausland sprachlich weiterbilden,

auf Reisen spannende Eindrücke und Erfahrungen sammeln und meinen liebsten Hobbys frönen. Natürlich möchte ich die Zeit auch nützen, um mit einer gewissen Distanz zum Schulalltag frische Energie zu tanken und meine beruflichen Perspektiven auszuloten.

### Nicole Brunner – Amerika entdecken

Urlaub im I. Semester des Schuljahres 16/17

Schon seit meiner Jugend träume ich davon die grosse weite Welt zu entdecken. Der Gedanke in exotische Kulturen einzutauchen, unbekannte Länder zu erforschen, fremde Sprachen zu hören und neue internationale Bekanntschaften zu schliessen, hat mich seit jeher in seinen Bann gezogen.

Im Juli 2016 erfülle ich mir diesen lang ersehnten Herzenswunsch. Bepackt nur mit dem Nötigsten mache ich mich auf nach Nord- und Südamerika.

Meine Reise beginnt bei einer guten Freundin im Osten Kanadas auf der Insel Nova Scotia. Nach einer Woche Stippvisite, geht

meine Reise via Vancouver nach Alaska. In Alaska werde ich zum Teil zu Fuss und zum Teil mit dem Auto den Denali Nationalpark erkunden. Während diesem Teil der Reise werden mein Gleitschirm, die Wanderschuhe und das Zelt unabdingbare Begleiter sein. Nach gut drei Wochen Wildnis geht's weiter in den Westen der USA. Mit einem Minivan fahre ich von Seattle nach Los Angeles und erkunde die berühmten National-Parks.

Nach drei Monaten Nordamerika wende ich mich dem Süden zu. In Peru und Bolivien besuche ich unter anderem das Weltkulturerbe Machu Picchu und die berühmte Salzwüste Salar de Uyuni. In

diesen Ländern werde ich zu einem grossen Teil mit Bussen unterwegs sein. Ob mir da die Zuverlässigkeit der SBB fehlen wird, wird sich zeigen. Durch Argentinien geht es nach Chile bis nach Patagonien, auch bekannt unter dem Namen Feuerland. Hier werden wieder das Zelt und vor allem ein warmer Schlafsack im Zentrum meiner Bedürfnisse stehen. Um mich zwischenzeitlich, vor meiner Rückkehr, wieder etwas aufzuwärmen, stehen noch drei Wochen Kuba an. Auch wenn ich mich nach 6 Monaten wohl wieder auf ein eigenes Bett freuen werde, kann ich es kaum erwarten endlich aufzubrechen.



# Alles Gute wünschen wir auch unseren SchulabgängerInnen

48 junge Leute werden im Juli aus der obligatorischen Schulzeit entlassen. Wir hoffen, dass sie voller Zuversicht in ihren neuen Lebensabschnitt starten und wünschen Ihnen viel Freude an den Herausforderungen, die auf sie zukommen.

*Unterste Reihe von links:*

*Remo Zürcher – Zimmermann, Dominik Zemp – Kaufmännischer Angestellter, Jolanda Grüter – Agriprakti (Haushaltslehrjahr), Lucie Perrottet – ECG (école de culture générale), Nicole Zihlmann – Fachfrau Gesundheit, Bastien Michel – Mikromechaniker, Nadja Portmann – Austauschjahr Freiburg, Silvan Steffen – Elektroinstallateur, Lukas Schmidiger – Landwirt, Robin Vogel – Automobilfachmann, Bruno Portmann – Zimmermann, Albina Malota – Praktikum Fachfrau Gesundheit, Dario Kruppenacher – Polymechaniker, Lukas Wicki – Elektroinstallateur, Nicole Stalder – Koch, Milan Marinkovic – 10. Schuljahr*

*Zweite Reihe von links:*

*Franz Müller – Klassenlehrer 3C, Michael Arnold – Klassenlehrer 3AB2, Agnes Zemp – Zeichnerin (Architektur), Stefanie Stadelmann – Fachfrau Gesundheit, Jenny Fahrni – Fachfrau Gesundheit, Belinda Baumgartner – Restaurationsfachfrau, Marie Brodard – Konditorin, Océane Clerc – Logistikerin, Leandra Küng – Fachfrau Gesundheit, Corina Stadelmann – Koch, Seline Riedweg – Medizinische Praxisassistentin, Laura Heldner – Landschaftsgärtnerin, Silvia Schnider – Au Pair, Janine Stadelmann – Dentalassistentin, Selina Felder – Coiffeuse EFZ, Albenita Krasniqi – 10. Schuljahr, Goncalo Madeira – Logistiker, Roland Stalder – Landwirt*

*Oberste Reihe von links*

*Jürg Bieri – Klassenlehrer 3AB1, Tobias Gerber – Mechapraktiker, Roudi Hasan – 10. Schuljahr, Valentina Zemp – Drogistin, Julia Wigger – Fachfrau Gesundheit, Rebecca Küng – Fachfrau Gesundheit, Jolanda Schöpfer – Landschaftsgärtnerin, Karin Gerber – Floristin, Lars Limacher – Logistiker, Samuel Schöpfer – Anlage- und Apparatebauer, Manuel Thalmann – Maurer, Ueli Schnyder – Maurer, Marco Fallegger – Carrosserie-Spengler, Lukas Zemp – Polybauer, Marcel Friedli – Plattenleger EFZ, Lorenz Vogel – Landwirt, Mohamad Saiffedin – 10. Schuljahr*



# Informationen der Schulpflege und der Schulleitung

## Schulweg – Einheitliche Regelung des Schülertransportes

Ruth Rava, Schulverwalterin

Der Schulweg ist eine wichtige Erfahrung für das Kind. Kinder, die zu Fuss unterwegs sind, treffen andere Kinder. Auf dem Schulweg erlernen sie Selbstvertrauen im Strassenverkehr, pflegen wichtige Sozialkontakte, sind in Bewegung und an der frischen Luft. Der Schulweg ist ein Erlebnis. Er bringt das Kind weiter als „nur“ zur Schule.

Grundsätzlich liegt der Schulweg im Verantwortungsbereich der Erziehungsberechtigten. Sie entscheiden, wie ihr Kind den Schulweg zurücklegen soll: zu Fuss, mit dem Velo oder wenn sie berechtigt sind, mit dem Bus.

Gestützt auf §36 des Gesetzes über die Volksschulbildung des Kantons Luzern (VVG) und aufgrund des Anspruchs auf unentgeltlichen Grundschulunterricht (Art. 62 Abs. 2 BV) sind die Gemeinden für die Organisation und die Finanzierung des Schülertransportes zuständig und haben nur dann geeignete Massnahmen zu ergreifen, wenn der Schulweg für einzelne Lernende unzumutbar ist.

Gemäss dem Merkblatt der Dienststelle Volksschulbildung des Kantons gilt der Schulweg als unzumutbar, wenn er für die Lernenden zu weit, zu mühsam oder mit unzumutbaren Gefahren verbunden

ist. Grundsätzlich gelten täglich viermal 1,5 km ab dem Kindergarten als zumutbar. Der Gemeinderat unterstützt die von der Schulpflege erarbeitete Verordnung für den Schülertransport der Gemeinde Escholzmatt-Marbach und hat diese genehmigt. Den Verantwortlichen ist es wichtig, die Schülertransportfrage für das weitläufige Gemeindegebiet fair und einheitlich zu regeln. Die Verordnung tritt auf das Schuljahr 2016/2017 in Kraft. Auf der Homepage der Schule finden Sie die detaillierte Verordnung. Nähere Auskunft erteilen die Schulleitung oder die Schulverwalterin.

### **Das Postauto und die Schulbusse fahren von Montag bis Freitag wie folgt:**

#### **Postauto Marbach – Wiggen – Escholzmatt**

Fährt 07.35 Uhr ab Untergasse, 07.42 Uhr ab Marbach Post, 07.45 Uhr ab Wiggen-Egghus

#### **Postauto Wiggen – Marbach**

Fährt ab 07.45 Uhr ab Wiggen Egghus, 07.47 Uhr ab Käseri Schufelbühl

#### **Escholzmatt**

Schulbus Lehn: Margrit Bucher fährt ab 07.45 Uhr ab Tellenbach  
Schulbus Vordergraben: Bruno Stadelmann fährt ab 07.40 Uhr ab Grabenmätteli  
Schulbus Rüttiboden: Heinz Bucher fährt ab 07.35 Uhr ab Mittler-Rüttiboden  
Schulbus Glichenberg: Felix Zihlmann fährt ab 07.40 Uhr ab Glichenberg  
Schulbus Rämis: Josef Portmann fährt ab 07.40 Uhr ab Rämis

#### **Wiggen**

Schulbus Hilfern: Trudy Emmenegger fährt ab 07.20 Uhr ab Schulhaus Hilfern  
Schulbus Dürrenbach: Trudy Emmenegger fährt ab 07.35 Uhr ab Städeligraben

#### **Marbach**

Schulbus Schärli: Josef Thalmann fährt ab 07.30 Uhr ab Schärli-Bad  
Willi Löttscher fährt ab 07.30 Uhr ab Kurzenbach bis Egghus-Wiggen

### **Rückfahrten am Abend**

Alle Schülertransporte fahren ab 16.00 Uhr nach Schulschluss  
Die Busse ab Wiggen und Marbach warten den Anschluss des Postautos ab  
Postauto Escholzmatt-Marbach ab Escholzmatt-Bahnhof ab 16.10 Uhr

## Ausbau der schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen

Andrea Camenzind

Alle Schulen müssen Tagesstrukturen mit Betreuungselementen anbieten. So können die Kinder neben dem Unterricht die Zeiten ab 7 Uhr, über den Mittag und nachmittags bis 18 Uhr betreut in der Schule verbringen, wenn die Eltern dies wünschen. Aufgrund steigender Nachfrage hat sich die Schulpflege Escholzmatt-Marbach mit einem Ausbau des Angebotes auseinandergesetzt.



Ein Schulzimmer im Mensatrakt des Windbühlmattenschulhauses wird in einen Raum für die Tagesstrukturen umgewandelt. Die bis anhin dort beheimatete Primarklasse zieht ins Hauptgebäude des Windbühlmattenschulhauses um.

Auch an der Schule Escholzmatt-Marbach werden die kantonalen Vorgaben umgesetzt. Aufgrund der örtlichen Begebenheiten ist an allen unseren Schulstandorten in erster Linie die Betreuung über die Mittagszeit gefragt. Zunehmend stellen wir jedoch fest, dass in einer immer grösser werdenden Zahl von Familien beide Elternteile von schulpflichtigen Kindern ganz oder teilweise einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Dies bedeutet, dass mehr Betreuungsbedürfnisse an die Schule herangetragen werden.

#### **Gemäss Kanton sind folgende Betreuungselemente anzubieten**

##### **Betreuungselement I:**

###### **Ankunftszeit am Morgen**

Am Morgen bietet die Schule eine Ankunftszeit an, z. B. ab 7.00 oder 7.30 Uhr. Die Kinder nutzen diese Zeit nach individuellem «Fahrplan». Eine Lehrperson oder eine verantwortliche Person aus dem Betreuungsteam im Schulhaus ist anwesend und betreut die ankommenden Kinder.

##### **Betreuungselement II – Mittagszeit**

###### **a) Mittagsverpflegung**

Zentral in diesem Zeitgefäss ist das gemeinsame Mittagessen, das im Schulhaus oder an einem externen

Ort eingenommen wird. Dabei ist auf einen ruhigen Ablauf und das Einhalten von Regeln zu achten. b) Ruhezeit/Bewegungszeit In der Zeit nach dem Mittagessen und den notwendigen Aufräumarbeiten beschäftigen sich die Kinder selbstständig im Schulhaus oder auf dem Schulareal. Im Ortsteil Escholzmatt werden die Lernenden des Kindergartens und der 1. und 2. Klasse – es sind manchmal gegen 20 Kinder angemeldet – von den verantwortlichen Frauen speziell betreut.

##### **Betreuungselement III**

Für jene Kinder, die am Nachmittag keinen Unterricht besuchen, steht eine Betreuung zur Verfügung. Diese dauert vom Nachmittagsschulbeginn (13.30 Uhr) bis zur Pause (ca. 15.15 Uhr). Angebot Buswartezeit: An allen Schulstandorten unserer Gemeinde werden Kinder zwischen 15 und ca. 16.30 Uhr betreut, die auf den Schulbus warten müssen.

##### **Betreuungselement IV**

Im Anschluss an das Betreuungselement III oder nach dem Unterricht für die älteren Lernenden findet im Rahmen des Betreuungselements IV eine Zvieripause statt. Die Lernenden, welche nicht im Betreuungselement III waren,

lösen zunächst die Hausaufgaben. Je nach Alter und Selbstständigkeit beschäftigen sich die Kinder auch selbstgesteuert mit lernfördernden Freizeitaktivitäten (Lesen, Spielen, Computer usw.). In dieser Zeit können zudem individuelle Kursstunden (z. B. Musikunterricht) platziert werden. Am späteren Nachmittag kehren die Kinder nach individuellem «Fahrplan» nach Hause zurück, respektive sie werden von den Eltern abgeholt. Dieser Zeitraum dauert bis zum Abschluss der Tagesstrukturen um 17.30 oder 18.00 Uhr.

#### **Grundsätzliches zur Umsetzung in Escholzmatt-Marbach**

Seit dem Schuljahr 2012/2013 werden die schul- und familienergänzenden Tagesstrukturen vollumfänglich angeboten. Die Betreuungselemente I und II werden von der Schule sichergestellt. Die Mindestzahl für die Elemente III und IV beträgt gemäss Konzept an allen Standorten je sechs Lernende. Wird diese Zahl nicht erreicht, werden gewünschte Betreuungsangebote über die Tagesplatzvermittlung Region Entlebuch organisiert.

#### **Überarbeitung des Konzeptes**

Aktuell ist die Schulpflege daran das Konzept aus dem Jahre 2012 zu überarbeiten. Erste Teilentscheide wurden bereits gefällt:

Bisher wurden die Elemente III und IV ab 6 Lernenden angeboten.

Neu: Das Angebot wird bereits ab 3 angemeldeten Lernenden gemacht.

Bisher wurde am Mittwochnachmittag von der Schule aus kein Angebot gemacht.

Neu: Ab 3 angemeldeten Kindern wird auch am Mittwochnachmittag ein Angebot gemacht.

Bisher befanden sich die Räumlichkeiten für die Betreuungsangebote im Ortsteil Escholzmatt (Ausnahme: Mittagessen) im Schulhaus Pfarrmatte. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind jedoch nicht ideal, da sie vormittags

wie nachmittags auch für den regulären Unterricht genutzt werden. Neu steht ein Schulzimmer im Schulhaus Windbühlmatte (Mensa-trakt) zur Verfügung. Für Lernende aus den Ortsteilen Marbach und Wiggen, die von den Betreuungs-

elementen III und IV profitieren wollen, wird die Transportfrage individuell mit den Eltern geklärt. Für das Abholen um 18 Uhr sind die Eltern selber zuständig.

#### **Auskunft**

Alle Eltern erhalten ein Infoschreiben und das entsprechende Anmeldeblatt.

Für individuelle Anliegen steht die Schulleitung gerne zur Verfügung.

# Lehrplan 21 – Folge 3

Andrea Camenzind

In den Ausgaben 6 und 7 des „Treffpunkt Schule“ haben wir bereits über den Lehrplan 21 informiert. In dieser Ausgabe möchten wir auf den Kernbegriff „Kompetenzen“ eingehen.

## Kompetenzen

*Quelle: Flyer der Dienststelle Volksschulbildung Luzern*

Der Lehrplan 21 beschreibt in Form von Kompetenzen, was Schülerinnen und Schüler im Verlaufe der obligatorischen Schule lernen. Um eine Kompetenz zu erwerben, braucht es drei Dinge:

#### **Wissen**

Das Wissen und Verstehen, das zum Lösen einer Aufgabe notwendig ist. Dazu gehört auch, Informationen zu analysieren und zu strukturieren.

#### **Können**

Die Fähigkeit und Fertigkeit, das Wissen praktisch zu nutzen und anzuwenden, so dass die Aufgabe gelöst werden kann.

#### **Wollen**

Die Bereitschaft, Haltung und Einstellung, Wissen und Können zu erwerben und anzuwenden.

Im Lehrplan 21 wird der Fokus auf die Verknüpfung und die Anwendung von Wissen sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten gesetzt.

In einem Unterricht, der auf den Erwerb von Kompetenzen ausgerichtet ist, sind die Lehrpersonen zentral. Sie gestalten zum einen fachlich gehaltvolle und methodisch vielfältige Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten; zum anderen führen sie die Klasse und unterstützen die Schülerinnen und Schüler pädagogisch und fachdidaktisch in ihrem Lernen.

## Lern- und Unterrichtsverständnis

Zentrale Aspekte des Lern- und Unterrichtsverständnisses im Lehrplan 21 sind:

- Gehaltvolle Aufgaben beinhalten herausfordernde, aber nicht überfordernde Problemstellungen, welche zum Denken aktivieren und zum Handeln anregen. Sie sprechen schwächere und stärkere Lernende an und begünstigen individuelle Lern- und Bearbeitungswege. Sie wecken Neugier und Motivation.
- Die Förderung der überfachlichen Kompetenzen (personale, soziale und methodische) hat einen festen und wichtigen Platz in der täglichen Unterrichtsarbeit.
- Vielfältige Unterrichtsmethoden in Verbindung mit angepassten Formen der Lernunterstützung ermöglichen den Lehrpersonen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden einzugehen. Dabei entscheiden die Lehrpersonen, mit welchen Methoden sie die Schülerinnen und Schüler zum Kompetenzerwerb führen.



## Zur Erinnerung:

### Wozu ein Lehrplan 21?

Die Bundesverfassung verpflichtet die Kantone, die Ziele der Bildungsstufen zu harmonisieren. Dies hat das Schweizer Volk 2006 beschlossen. Um diesen Auftrag umzusetzen, haben die drei Sprachregionen je einen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet. Die 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone haben den Lehrplan 21 entwickelt.

Für Familien hat die Harmonisierung der Schulen Vorteile: Bei einem Umzug in einen anderen Kanton finden sich die Kinder in der neuen Schule schneller zurecht. Der Übertritt in eine Berufsschule oder in ein Gymnasium in einem anderen Kanton wird einfacher.

Trotz des gemeinsamen Lehrplans 21 bleibt die kantonale Hoheit über die Volksschule erhalten. Der Lehrplan stellt jedoch sicher, dass die Ziele in allen Fachbereichen vergleichbar sind.

### Was ist ein Lehrplan?

Ein Lehrplan legt fest, was Schülerinnen und Schüler in jedem Fachbereich und in jedem Zyklus lernen. Er ist eine Grundlage für die Entwicklung der Lehrmittel, ein Planungsinstrument für Lehrpersonen sowie für die Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Zugleich zeigt er den nachfolgenden Schulen, Lehrbetrieben oder den Eltern auf, was Kinder und Jugendliche nach jeder Schulstufe wissen und können sollen.

### Wie ist der Lehrplan 21 aufgebaut?

Heute sind die meisten Lehrpläne nach Schulstufen gegliedert, wobei die Kantone unterschiedliche Stufeneinteilungen kennen. Deshalb hat man sich nun in der ganzen Schweiz auf drei Zyklen geeinigt, die mit den Schulstufen in den Kantonen vereinbar sind.

Im Weiteren werden für alle Sprachregionen Grundkompetenzen (nationale Bildungsziele) vorgegeben, die in der Schulsprache, den Fremdsprachen, in Mathematik und Naturwissenschaften erreicht werden sollen: am Ende der 2. Klasse, am Ende der 6. Klasse und am Ende der 9. Klasse zum Abschluss der obligatorischen Schulzeit.

# Interessenatelier – ein Weg, um Begabungen zu fördern

In der Ausgabe 6 vom Juli 2015 wurden Sie über die verschiedenen Angebote zur breiten Förderung der Begabungen der Schule Escholzmatt-Marbach informiert. In diesem Jahr setzte die Schule zum ersten Mal einen Schwerpunkt bei den Interessenateliers.

*Benedikt Meier*

Im Konzept der Integrativen Förderung («Konzept Förderangebote» auf der Homepage der Schule) gibt es unter 6.1 den Abschnitt «Förderung ohne Lernzielanpassung». Dort wird auch beschrieben, mit welchen Methoden die Stärken eines einzelnen Schülers gefördert werden können.

Dazu gehören die «Freiarbeit» (jährlich während 8 Lektionen durchgeführt), alle 2 Jahre die «Interessenateliers» (4x3 Lektionen, 3 Halbtage oder während 10-12 Lektionen in einer Projektwoche) und das «Compacting» (jährlich in Deutsch und Mathematik).

Das Ziel dieser Bemühungen besteht darin, die Lernenden in der persönlichen Arbeitsweise zu unterstützen, das Lernangebot der Schule zu erweitern, Lehr- und Lernformen gezielt einzusetzen, die Selbstständigkeit im Lernen zu fördern, Eigenverantwortung zu entwickeln und die Lernstrategien zu erweitern.

Beim Interessenatelier bietet die Lehrperson ein Thema an, für welches sie sich interessiert. Dieses Thema muss nicht direkt mit den Unterrichtsinhalten im Lehrplan zu tun haben. Die Lehrperson hat in der Regel erweiterte Kenntnisse oder ein grösseres Interesse und ist entsprechend motiviert, das Wissen

und Können weiterzugeben. Die Lernenden können sich dann für ein Interessenatelier anmelden, das auch den eigenen Interessen nahe kommt. Diese werden bei der Zuteilung der Lernenden so weit wie möglich berücksichtigt. Im Idealfall finden die Lernenden Anregungen, nach dem Atelier selber am Thema weiterzuarbeiten und sich so noch mehr Fertigkeiten anzueignen.

Im Folgenden einige Beispiele, wie das Interessenatelier konkret umgesetzt wurde.

## Interessenatelier in der 1. und 2. Primarklassen Schulhaus Pfarmatte

*Marie-Therese Schnyder*

Der Atelier-Unterricht für unsere Stufe fand nach den Osterferien immer am Dienstagvormittag statt. Im Unterschied zu den herkömmlichen Unterrichtsformen wurde nun in klassenübergreifenden jedoch interessenhomogenen Gruppen gearbeitet.

Jede Lehrperson bereitete nach ihren persönlichen Interessen und Begabungen ein Atelier vor. Die Inhalte des Atelier-Unterrichts mussten nicht zwingend einen Bezug zum Regelunterricht haben und fanden oft nicht im Schulzimmer statt. Wir wollten den Kindern

über den „normalen“ Schulalltag hinaus eine Entwicklungsmöglichkeit für ihre ganz persönlichen Fähigkeiten vermitteln. Fähigkeiten entwickeln und entfalten können ist ein lebenslanger Prozess.



### Atelier Bee Bot

Im Atelier Bee Bot Roboter lernten die Kinder die Roboter-Biene zu programmieren, Anleitungen für den Roboter schriftlich festzuhalten und eine Abfolge von Befehlen in einen Roboter einzugeben, so dass dieser an einen vorher bestimmten Punkt gelangt.



### Atelier Theater

Im Atelier Theater lernten die Kinder sich durch theaterpädagogische Spiele in verschiedene Rollen zu versetzen. Mit Zeitungen wurden verschiedene Figuren geschaffen, die anschliessend in kurze Szenen eingebaut werden konnten.

### Atelier Bewegungskünstler

Im Atelier Bewegungskünstler konnten die Kinder mit unterschiedlichen Wurfobjekten (verschiedene Bälle, Luftballone und Tücher) ihr Können im Werfen und Fangen unter Beweis stellen. Auch der Teamzusammenhalt und die Taktik im Spiel wurden thematisiert und ausprobiert.

Das Foto zeigt eine Taktikbesprechung von Schülern vor einem Spiel mit Luftballonen.



*Jedes Kind brachte einen Stein in die 2. Stunde. Damit wurden Landschaften auf einer Schieferplatte gelegt. Später erkundeten die Kinder die Umgebung nach verschieden genutzten Steinen und gesellten sich zum Denkmal "Schybesteine."*

### Atelier Garten

Wir haben verschiedene Experimente gemacht mit den Feuerbohnen. (Milena)  
 Diese Samen sind sehr stark, stärker als Gips. (Yves)  
 Als die Grünlilien Wurzeln hatten, haben wir sie in Töpfe gepflanzt. Wir durften sie nach Hause nehmen. Diese Pflanzen gefallen mir. (Alicia)  
 Wir haben in der Erde Tiere gesucht und sie dann in der Becherlupe beobachtet. Das hat Spass gemacht. (Moslem, Bleon, Jamain)  
 Ich habe einen Regenwurm beobachtet. (Damian)  
 Wir haben im Garten Radieschen gesät. Sie gucken schon aus der Erde. (Alexander)  
 Mir hat gefallen, dass wir Kresse gesät haben. (Joel)  
 Im Garten arbeiten hat Spass gemacht. (Simona)



*Wir konnten den Kindern eine weitere Möglichkeit schaffen, um bereits erkannte Begabungen zu vertiefen oder andererseits Begabungen neu zu entdecken. Im Mittelpunkt stand immer das Kind mit seinen Interessen und Fähigkeiten.*

### Atelier Philosophieren

Die Erst- und Zweitklässler setzten sich mit verschiedenen Themen auseinander wie Familie oder Steine. Sie suchten in der Umgebung nach "umgesetzten Gedanken". Beim Velounterstand Pfarrmatte beispielsweise liess sich viel Durchdachtes entdecken: Weshalb bleiben die Velos trocken? Weshalb fällt der Unterstand nicht zusammen? Wie ist die Ausfahrt geregelt? Abschliessend zum Thema spazierten die Kinder um den Alpach. Angeregt durch die unmittelbare Begegnung machten sie sich unter anderem Gedanken zu "Übergängen" oder "Wenn ich einmal alt bin ....".

# Interessenateliers in der Basisstufe

## Anita Banz

Für die BasisstufenschülerInnen stand dieses Semester etwas Neues auf dem Stundenplan: nämlich Interessenatelier. Doch nicht nur für die SchülerInnen war dies neu, sondern auch für die Lehrerinnen. Die Lehrerinnen stellten den Kindern zu Beginn verschiedene Ateliers kurz vor, damit die Kinder sich vorstellen konnten, um was es in den jeweiligen Ateliers ging. Anschliessend durften die Kinder sich mit einer ersten und zweiten Priorität für zwei Ateliers, die sie interessierten, anmelden. Nach den Anmeldungen stellte sich heraus, dass die Ateliers „Kochen“, „Malen wie ein Künstler“ und „Laubsägen“ von den Kindern am meisten gewählt wurden. Fürs „Kochen“ haben sich sogar so viele Kinder

angemeldet, dass dieses Atelier doppelt, also von zwei Lehrpersonen, geführt wurde. Diese drei Ateliers wurden dann schlussendlich durchgeführt.

Während viermal zwei Lektionen durften die Kinder sich nun in den Ateliers verwirklichen. Pro Atelier waren sowohl Kinder aus der Basisstufe A wie auch Kinder aus der Basisstufe B miteinander in einer Gruppe. Somit arbeiteten die Kinder in ganz durchmischten Gruppen. Auch altersmässig waren die Kinder bunt durcheinander gemischt. In den Ateliers wurde fleissig abgemessen, gewogen, gerührt, gemixt, verziert, gekocht, gebacken und natürlich auch probiert und gegessen, gemischt, gemalt, gestaltet, gepinselt,

geschliffen, ein- und ausgespannt, gesägt und gebohrt.

Die Kinder freuten sich immer sehr, wenn Interessenatelier auf dem Wochenplan stand. Sie waren sehr motiviert und mit viel Freude und Begeisterung dabei. Die Lernbereitschaft der Kinder war sehr gross. Auch für uns Lehrerinnen war es spannend, die Kinder bei einem ihrer Interessen begleiten und unterstützen zu können. Die Zufriedenheit auf Seiten der SchülerInnen und Lehrerinnen und die grosse Motivation der Kinder hat gezeigt, dass sich die neue Herausforderung „Interessenatelier“ auf jeden Fall gelohnt hat. Ganz bestimmt wird das nicht das letzte Mal gewesen sein! ;)



*Mmmmmhhh...wenn doch das Dessert schon fertig wäre...*

*Eine Künstlergruppe mit ihrem gemeinsamen, fertigen Kunstwerk.*



*Die fertigen Produkte aus dem Atelier „Laubsägen“.*

# Schule Escholzmatt-Marbach Verzeichnis Sj 16/17

## Schulpflege

Präsidium	Schnider Andrea andrea.schnider@edulu.ch	Hauptstr. 104, 6182 Escholzmatt	041 486 26 44
Schulverwaltung Finanzen und Infrastruktur	Rava Ruth ruth.rava@edulu.ch	Unterwigglen 1, 6192 Wigglen	041 486 21 77

## Weitere Schulpflege-Mitglieder

Zemp Jsabella jsabella.zemp@edulu.ch	Mooshof 26, 6182 Escholzmatt	041 486 16 63
---	------------------------------	---------------

## Neue Mitglieder:

Bieri Armin	Althusmatte 20, 6182 Escholzmatt	079 962 97 44
Emmenegger Astrid	Sagenmösli 19, 6196 Marbach	034 493 30 62
Gerber Fritz	Stalden 1, 6192 Wigglen	041 486 17 67
Lischer Vanessa	Hinter Bühl, 6196 Marbach	034 530 13 57

## Schulleitung

Meier Benedikt	zuständig für Kindergarten, Basisstufe und Primarschule benedikt.meier@edulu.ch	041 487 70 34
Camenzind Andrea	zuständig für Sekundarschule andrea.camenzind@edulu.ch	041 487 70 35
Wernli Mirjam	Sekretariat mirjam.wernli@edulu.ch	041 487 70 35
Portmann Helen	Sekretariat helen.portmann@edulu.ch	041 487 70 35

## Lehrpersonen- und Klassenverzeichnis

### Basisstufe + Primarschule Marbach

#### Klassenlehrpersonen

Basisstufe A	Wigger Bernadette Lötscher Lisbeth	bernadette.wigger@edulu.ch lisbeth.loetscher@edulu.ch
Basisstufe B	Gilli Vreni Banz Anita	vreni.gilli@edulu.ch anita.banz@edulu.ch
3./4. Klasse	Bangerter Sabrina	sabrina.bangerter@edulu.ch
5./6. Klasse	Friedli Roland	roland.friedli@edulu.ch

#### Lehrpersonen für Integrative Förderung

Gilli Vreni	vreni.gilli@edulu.ch
Lötscher Lisbeth	lisbeth.loetscher@edulu.ch
Banz Anita	anita.schmid@edulu.ch
Schnyder Michaela	michaela.schnyder@edulu.ch
Wigger Bernadette	bernadette.wigger@edulu.ch

#### Fachlehrpersonen

Burri Daniela	daniela.burri@edulu.ch
Schmidiger Gaby	gaby.schmidiger@edulu.ch
Schmutz Monika	monika.schmutz@edulu.ch

## Primarschule Wigglen

#### Klassenlehrpersonen

1./2. Klasse	Schaller Helen	helen.schaller@edulu.ch
3./4. Klasse	Bucher Anna	anna.bucher@edulu.ch
5./6. Klasse	Marbacher Karin	karin.marbacher@edulu.ch

#### Lehrpersonen für Integrative Förderung

Felder Lotti	lotti.felder@edulu.ch
Hungerbühler Luzia	luzia.hungerbuehler@edulu.ch
Zemp Anna	anna.zemp@edulu.ch

## Fachlehrpersonen

Glanzmann Susanna	susanne.glanzmann@edulu.ch
Limacher Nicole	nicole.limacher@edulu.ch
Portmann Madeleine	madeleine.portmann@edulu.ch
Wüthrich Luzia	luzia.wuethrich@edulu.ch

## Kindergarten + Primarschule Escholzmatt

### Klassenlehrpersonen Kindergarten

KG A Windbühlmatte	Schöpfer Sonja	sonja.schoepfer@edulu.ch
KG B Windbühlmatte	Portmann Maria	maria.portmann@edulu.ch
KG C Silvana	Schneider Vreni	vreni.schneider@edulu.ch
	Ehrler Susi	susi.ehrler@edulu.ch

### Fachlehrperson

Stadelmann Sandra	sandra.stadelmann@edulu.ch
-------------------	----------------------------

### Klassenlehrpersonen Primarschule

1. Klasse	Stadelmann Bernadette	bernadette.stadelmann@edulu.ch
1./2. Klasse	Schnyder Marie-Therese	marietherese.schnyder@edulu.ch
2. Klasse	Ineichen Beatrice	beatrice.ineichen@edulu.ch
3. Klasse	Peter Claudia	claudia.peter@edulu.ch
3./4. Klasse	Christen Sandra	sandra.christen@edulu.ch
4. Klasse	Engel Debora	debora.engel@edulu.ch
5. Klasse	Strebel Simon	simon.strebel@edulu.ch
5./6. Klasse	Doppmann Otto	otto.doppmann@edulu.ch
6. Klasse	Winiger Marina 1. Sem.	marina.winiger@edulu.ch
	Brunner Nicole 2. Sem.	nicole.brunner@edulu.ch

### Lehrpersonen für Integrative Förderung und Integrative Sonderschulung: Kindergarten und Primarschule

Frei Penny	penny.frei@edulu.ch
Hungerbühler Luzia	luzia.hungerbuehler@edulu.ch
Marxer Laura	laura.marxer@edulu.ch
Portmann Gisela	gisela.portmann@edulu.ch
Schnyder Marie-Therese	marietherese.schnyder@edulu.ch
Schudel Regula	regula.schudel@edulu.ch
Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@edulu.ch
Zemp Anna	anna.zemp@edulu.ch
Zemp Claire	claire.zemp@edulu.ch

### Fachlehrpersonen Primarschule

Alessandri Ursula	ursula.alessandri@edulu.ch
Burri Daniela	daniela.burri@edulu.ch
Felder Bernadette	bernadette.felder@edulu.ch
Felder Petra	petra.felder@edulu.ch
Lötscher Cordula	cordula.loetscher@edulu.ch
Meuli Barbara	barbara.meuli@edulu.ch
Portmann Gisela	gisela.portmann@edulu.ch
Portmann Madeleine	madeleine.portmann@edulu.ch
Ruepp Monika	monika.ruepp@edulu.ch
Wüthrich Luzia	luzia.wuethrich@edulu.ch

## Sekundarschule Escholzmatt–Marbach

### Klassenlehrpersonen 7. Schuljahr

1AB1	Tanner Michael 1. Sem.	michael.tanner@edulu.ch
	Arnold Michael 2. Sem.	michael.arnold@edulu.ch
1AB2	Bieri Jürg	juerg.bieri@edulu.ch
1C	Müller Franz	franz.mueller@edulu.ch

## Klassenlehrpersonen 8. Schuljahr

2AB1	Eicher Esther	esther.eicher@edulu.ch
2AB2	Zemp Ubald	ubald.zemp@edulu.ch
2C	Züger Marie-Christine	mariechristine.zueger@edulu.ch

## Klassenlehrpersonen 9. Schuljahr

3AB1	Witschi Jasmin	jasmin.witschi@edulu.ch
3AB2	Gerber Nik	niklaus.gerber@edulu.ch
3C	Studer Godi	godi.studer@edulu.ch

## Lehrpersonen für Integrative Förderung: Sekundarschule

Müller Franz	franz.mueller@edulu.ch
Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@edulu.ch

## Fachlehrpersonen Sekundarschule

Affentranger Christian	christian.affentranger@edulu.ch
Bucher Marie-Terese	marie-terese.bucher@edulu.ch
Emmenegger Heidi	heidi.emmenegger@edulu.ch
Felder Petra	petra.felder@edulu.ch
Glanzmann Susanna	susanne.glanzmann@edulu.ch
Hirschi Helen	helen.hirschi@edulu.ch
Kempf Nicolas	nicolas.kempf@edulu.ch
Leuenberger Monika	monika.leuenberger@edulu.ch
Stadelmann Hanny	hanny.stadelmann@edulu.ch
Stalder Manuel	manuel.stalder@edulu.ch
Thalmann Madlen	madlen.thalmann@edulu.ch
Wigger Ueli	ueli.wigger@edulu.ch

## Deutsch als Zweitsprache

Escholzmatt	Felder Lotti	lotti.felder@edulu.ch
	Meier Cornelia	cornelia.meier@edulu.ch
	Kempf Nicolas	nicolas.kempf@edulu.ch
Marbach	Lötscher Lisbeth	lisbeth.loetscher@edulu.ch

## Logopädie

Escholzmatt	Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	041 487 70 37
	Bieri Dunja	dunja.bieri@edulu.ch
	Simons Josef	josef.simons@edulu.ch

## Katholischer Religionsunterricht Escholzmatt und Wiggen

Rektorat kath. Religionsunterricht:

Schnider Lukas	lukas.schnider@bluewin.ch	041 486 26 44
----------------	---------------------------	---------------

weitere Lehrpersonen:

Balmer Yannick	yannick.balmer@edulu.ch
Helfenstein Ingrid	ingrid.helfenstein@edulu.ch
Kaufmann Astrid	astrid.kaufmann@edulu.ch
Roos Theres	theres.roos@edulu.ch
Schaller Helen	helen.schaller@edulu.ch

## Katholischer Religionsunterricht Marbach

Pfr. Zimmermann Theodor, Kaplanei, Dorfplatz 7, 6196 Marbach	034 493 33 08
Gilli Vreni	vreni.gilli@edulu.ch

## Reformierter Religionsunterricht Escholzmatt-Marbach

Pfr. Erhard Ulrich, Gigenstr. 13, 6182 Escholzmatt	041 486 12 28
Probst Anna, Ober-Trüebebach 12, 6170 Schüpfheim	041 484 15 36

## Wichtige Adressen rund um die Schule

### Schulhäuser

Marbach	034 493 38 06
Wiggen	041 486 23 63
Pfarrmatte	041 487 70 31
Windbühlmatte	041 487 70 22
KG Silvana	041 487 70 36
KG Windbühlmatte A	041 487 70 24
KG Windbühlmatte B	041 487 70 25
Logopädie Escholzmatt	041 487 70 37
Mensa Escholzmatt	041 487 70 26

### Schulsozialarbeit/Jugendarbeit

Escholzmatt	Schulhausstrasse 16, 6182 Escholzmatt	
Schulsozialarbeit: Soguel-dit-Piquard Renato	renato.soguel@edulu.ch	041 487 70 38
Jugendarbeit: Meier Jana	jana.meier@edulu.ch	041 487 70 39
Sekretariat: Portmann Helen	helen.portmann@edulu.ch	041 487 70 38

### Musikschule Leitung

Escholzmatt	Doppmann Otto	Schulhausstrasse 4, 6182 Escholzmatt	079 384 82 09
Marbach	Felder Beat	Mettlenstrasse 6, 6182 Escholzmatt	079 284 14 00

### Bibliothek Leitung

Escholzmatt	Leuenberger Monika	Schulhausstrasse 8, 6182 Escholzmatt	041 487 70 29
Marbach	Felder Margrit	Bühl 37, 6196 Marbach	034 493 35 76

### Hauswarte

Marbach	Wobmann Willi u. Vreni	Schulhaus, Dorfstr. 11, 6196 Marbach	034 493 40 33
Pfarrmatte	Lustenberger Philipp	Blutmoos, 6182 Escholzmatt	079 621 73 79
Wiggen	Zihlmann Heinz u. Cornelia	Schulhaus, Dorf 5, 6192 Wiggen	041 486 24 88
Windbühlmatte	Zemp Markus	Schulhausstrasse 6, 6182 Escholzmatt	079 256 33 93

### Schulärzte Escholzmatt-Marbach

Xundheitszentrum Escholzmatt-Marbach	Bahnhofstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 487 72 82
--------------------------------------	-------------------------------------	---------------

### Schulzahnarzt Escholzmatt-Marbach

Zahnarztpraxis Duss AG	Althusstrasse 11, 6182 Escholzmatt	041 486 19 19
------------------------	------------------------------------	---------------

### Schulzahnpflege

Escholzmatt	Rettig Margrit	Bodnig 4, 6170 Schüpfheim	041 484 21 15
Marbach, Wiggen	Limacher Susanne	Mittler Städeli, 6182 Escholzmatt	041 486 25 73

## Ferien – Feiertage

### Ferienplan

Sommerferien	Samstag, 09. Juli 2016 bis Sonntag, 21. August 2016
Herbstferien	Samstag, 01. Oktober 2016 bis Sonntag, 16. Oktober 2016
Weihnachtsferien	Samstag, 24. Dezember 2016 bis Sonntag, 08. Januar 2017
Fasnachtsferien	Samstag, 18. Februar 2017 bis Sonntag, 05. März 2017
Osterferien	Freitag, 14. April 2017 bis Sonntag, 30. April 2017
Sommerferien	Samstag, 08. Juli 2017 bis Sonntag, 20. August 2017

### Feiertage

Allerheiligen	Dienstag, 01. November 2016
Maria Empfängnis	Donnerstag, 08. Dezember 2016
Josefstag	Sonntag, 19. März 2017
Auffahrt (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 25. Mai bis 28. Mai 2017
Pfingstmontag	Montag, 05. Juni 2017
Fronleichnam (Brücke)	Donnerstag bis Sonntag, 15. Juni bis 18. Juni 2017



## Interessenateliers in der 1. bis 3. Klasse Wiggen

*Helen Schaller*

Den Lernenden der 1. bis 3. Klasse wurden drei verschiedene Ateliers angeboten:  
Backen, Experimente und Spiele mit Luft sowie Denk- und Strategiespiele

### **Atelier Backen**

Im Atelier Backen lernten die Schüler während vier Doppelstunden Rezepte lesen, einkaufen, Zutaten berechnen, abwägen, Teig zubereiten, kneten, etc. Sogar Zöpfe wurden geflochten. Dies wurde allerdings vorgängig fleissig mit Handtüchern geübt.

Nach jeder Doppellektion konnten die Schüler voller Stolz ihre „Back-Werke“ präsentieren und geniessen: Apfelwähe, Schokoladenmuffins, Zopfteigtiere und Zöpfe.

Ob das Abwaschen und Aufräumen auch so viel Spass gemacht hat?

### **Atelier Experimente und Spiele mit Luft**

Eine andere Gruppe Kinder widmete sich dem Thema Luft. Erst wurden in der Turnhalle mit dem Fallschirmtuch lustige Spiele gemacht. So konnten die Schülerinnen und Schüler ihrem Bewegungsdrang nachgehen. Anschliessend konnten die Kinder im Werkraum mit Luft experimentieren und selbstgebastelte Vögel zum Fliegen bringen.

### **Atelier Denk- und Strategiespiele**

In diesem Atelier lernten die Kinder neue Denk- und Strategiespiele kennen. Dabei mussten sie gemeinsam Strategien entwickeln, um ans Ziel zu kommen.

# Als Eltern im jugendlichen Mediendschungel

Renato Soguel, Schulsozialarbeiter

Facebook, WhatsApp, Instagram, Imgur und ... und ... und. Das multimediale Angebot wird zusehends zum multimedialen Dschungel. Was gestern noch von Eltern skeptisch beäugt wurde, wird heute von nationalen Medien schon als „Spielplatz für die Senioren“ bezeichnet. Die Nutzungsgruppe hat sich rasant verändert und wird auch weiterhin nicht dieselbe bleiben. Denn, ist einmal Mami, Gotti und Grosspapi mit einem Profil auf einer Social-Media (Soziale Medien)-Seite vertreten, wandert der Nachwuchs oftmals auf alternative Angebote ab – man will ja seine Ruhe haben. Heisst dies, dass man als Elternteil nun am besten alle sozialen Medien kennt und aktiv ist?

Erarbeitet man als Erziehungsberechtigte gemeinsam mit den Heranwachsenden einige Regeln im Umgang mit sozialen Medien und nutzt darüber hinaus den gesunden Menschenverstand, so erübrigen sich schon im Voraus ein übergrosser Aufwand und weiterführende Probleme. Etwas ist dabei aber von unschätzbarem Wert: das Interesse der Eltern.

in einigen Jahren mit ihren eigenen Kindern über dasselbe Thema streiten wird. Bis dahin wird sich die Technik höchstwahrscheinlich weiterentwickelt haben. Die aktuelle Jugendgeneration wird dann wohl in denselben Schuhen stehen müssen wie die gegenwärtige Elterngeneration jetzt und sich auf unbekanntes Terrain wagen.

möglich sein seine Seite und Bedürfnisse einzubringen. Damit will man erreichen, dass die Jugendlichen und Kinder die Regeln als „ihre“ Regeln annehmen und besser akzeptieren. Natürlich sind diese Regeln für alle Familienmitglieder geltend und auch die Eltern müssen sich daran halten.

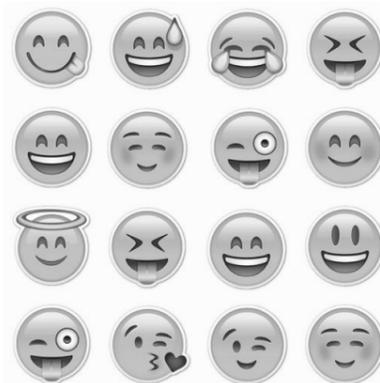
## Jugendliche müssen sich austauschen

Was anno 2000 noch Kettenbriefe und heimliche Liebeserklärungen waren, ist heute eine WhatsApp-Nachricht auf dem Handy oder eben Facebook. Mit Smileys und Herzen – sogenannten Emojis (ausgesprochen: Emo-tschi) – drücken sich die Jugendlichen aus, machen ab oder sagen sich die Meinung. Obwohl sich die Art und Weise der Kommunikation verändert hat, bleibt das Bedürfnis dasselbe: Austausch. Dieser Austausch untereinander ist im Pubertätsalter besonders wichtig. Denn niemand versteht die Hoffnungen, Ängste und Krisen von Pubertierenden besser als die Gleichaltrigen. Die Themen und das Bedürfnis nach Kommunikation bleiben unverändert. Wir können damit rechnen, dass die aktuelle Jugendgeneration

## Für alle geltende Regeln schaffen

Die Allgegenwärtigkeit des Internets macht das Durchsetzen von Verboten schwierig, und es ist für Jugendliche und Kinder einfach diese zu umgehen. Im Falle einer Negativerfahrung während eines verbotenen Internetbesuchs (z.B. verstörende Bilder oder Filme) haben Jugendliche oft grosse Hemmungen dies ihren Eltern zu „beichten“ und verlieren somit ihre wichtigste Anlaufstelle. Und das obwohl das „Beichten“ dabei bei Weitem nicht das Schlimmste ist. Es ist daher wichtig, dass die Mädchen und Jungs die herrschenden Regeln verstehen und mittragen und die Eltern Verständnis zeigen. Eine Möglichkeit ist, diese Regeln gemeinsam als Familie an einem runden Tisch zu erarbeiten. Und obwohl die Erziehungsberechtigten dabei das letzte Wort haben müssen, soll es dem Nachwuchs

Das einfache „Smiley“ hat sich zu einer Vielfalt von „Emojis“ entwickelt.



## Hinweise für mögliche Regeln:

- Kinder unter 12 Jahren sollten nicht länger als 10 Stunden pro Woche vor dem Bildschirm (TV, PC, Games, etc.) sein. Bei Jugendlichen ist es problematisch, wenn sie länger als 20 Stunden in der Woche am Handy sind, surfen, gamen oder fernsehen. Legen sie gemeinsam mit ihrem Kind fest, wie viel Zeit es pro Tag am Bildschirm verbringen darf und achten Sie darauf, dass diese Abmachungen eingehalten werden.
- Medien sind nicht als Mittel zur Bestrafung oder Belohnung geeignet: Ihre Bedeutung wird dadurch nur gesteigert.
- Ein Fernseher oder Computer hat in einem Kinderzimmer nichts verloren. Um die Kinder vor Webseiten mit pornografischen Inhalten zu schützen oder ihre Medienzeit unter Kontrolle zu haben, ist dieser Schritt unverzichtbar.
- Das Internet ist für Kinder unter 9 Jahren nicht geeignet.
- Kinder in der Primarschule brauchen in den allermeisten Fällen kein eigenes Handy.
- Soziale Netzwerke (Facebook, Instagram) sind für Jugendliche unter 13 Jahren nicht zu empfehlen. Eine Alternative für Kinder bietet das SRF mit [www.zamboo.ch](http://www.zamboo.ch) an.
- Profile auf Webseiten sollten Kinder nur in Absprache mit ihren Eltern einrichten.
- Das Handy sollte nachts nicht im Kinderzimmer sein. Tipp: eine Aufbewahrungsbox (z.B. Schuhkarton gemeinsam gestalten und Akkuladegeräte hineinmontieren) für alle Handys der Familie gestalten. Abends legen alle ihr Telefon in die Box und dürfen es frühestens am nächsten Morgen wieder herausnehmen.
- Die Beachtung der Altersfreigabe von Filmen, Videospielen und Webseiten ist dringend zu empfehlen.
- Vorsicht mit privaten Daten im Netz.
- Keine „Födli-Bilder“ machen oder weiterschicken. Nacktfotos als Liebesbeweis sind gleich doppelt problematisch: Erstens können sie nach der Trennung missbraucht und weiterverschickt werden. Zweitens machen sich Kinder im Schutzalter, die Nacktfotos von sich verbreiten, strafbar.

Zeigen Sie als Eltern stets Interesse an den Beschäftigungen des Kindes. Verbringen Sie auch Zeit im Internet mit ihrem Kind oder spielen Sie gemeinsam ein

Videospiel. Stellen Sie den Kindern Fragen zu Inhalten und regen Sie ihr Kind dazu an sich selber Gedanken zu machen. Schauen Sie gemeinsam und regelmässig mit

ihren Sprösslingen deren Social-Media-Profil an, denn auf diesem präsentieren sie sich der Welt.

## Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus

Der kindliche Hinweis, dass alle andere Kinder etwas dürfen und ausgerechnet ihr Kind nicht, haben wahrscheinlich alle Erziehungsberechtigten schon einmal gehört. Und obwohl insgeheim klar ist, dass alle anderen Kinder genauso viel – oder weniger – dürfen wie das eigene, kommt man ins Grübeln. Im Austausch mit anderen Eltern werden solche Grübeleien oftmals aus dem Weg geräumt. Durch Kontakt mit anderen Eltern wird nicht nur die eigene Position gestärkt, sondern können Wissen und Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden. Somit muss das Rad nicht bei jeder Familie neu erfunden werden.



Ein Beispiel für Altersfreigaben: obwohl die Erweiterung des Videospiels „Fallout 4“ mit seinem Maskottchen, dem „Vault Boy“ einen kinderfreundlichen Eindruck macht, steht hinter der Aufmachung ein postapokalyptisches Rollenspiel ab 18 Jahren. Die Altersfreigabe ist im Bild unten links im roten Kasten ersichtlich und sollte von Erziehungsberechtigten unbedingt beachtet werden.



*Reddit ist eine Webseite, in der registrierte Besuchende Inhalte einstellen können. Oftmals handelt es sich um Internethumor, Kunst und Beiträge zu Diskussionen. Dabei sind die Beiträge üblicherweise erstaunlich fundiert recherchiert aber oftmals nicht jugendfreundlich. Nicht selten landen Beiträge von Reddit auf anderen Foren oder Facebook.*

### Sich nicht ins Bockshorn jagen lassen

Die Jugend von heute wächst mit Internet, sozialen Medien, Games und der Öffentlichkeit als Bühne auf. Computer und Handy bedienen sie mit einer Selbstverständlichkeit, die immer wieder erstaunt. Ohne grosses Hintergrundwissen probieren die Jugendlichen so lange an einem Programm oder einer App herum, bis sie zufrieden sind, ihnen die Lust vergeht oder das Programm den Geist aufgibt. Dabei wirken sie wahnsinnig kompetent. Und tatsächlich lernen sie auf diese Weise viel im Umgang mit der Technik.

Während die Jugendlichen einen kompetenten Anschein machen,

vergessen die Erwachsenen aber gerne, wer eigentlich den Durchblick hat – oder haben sollte. Denn das Internet ist prinzipiell nichts anderes als öffentlicher Raum. Und genauso wenig wie man sich am Bahnhof in Unterwäsche auf der Wartebank räkelt, sollte man frivole Fotos von sich ins Internet laden. Genau diese Überlegung, dass das Internet öffentlich und unerbittlich ist, fehlt oftmals im Jugendalter. Die Erwachsenengeneration ist diejenige mit Lebenserfahrung, nicht die Jugendgeneration! Lassen Sie sich nicht ins Bockshorn jagen und lassen Sie gesunden Menschenverstand walten.

*Natürlich kann in einem „Treffpunkt Schule“-Artikel kein abschliessender Artikel erscheinen. Dazu ist der Umfang dieser Thematik zu gross. Im Schuljahr 2016/2017 wird uns das Thema digitale Medien vermehrt beschäftigen. Bei Fragen oder Anregungen dazu sind die Schulsozialarbeit und die Jugendarbeit gerne für Sie da. Zusätzliche Informationen erhalten Sie auch bei <http://www.jugendundmedien.ch/de/home.html> [www.elternet.ch](http://www.elternet.ch)*

Ich bin da

## Gedanken zur Firmung

*Lukas Schnider, Rektor katholischer Religionsunterricht*

Wenn Menschen von Gott reden oder über Gott nachdenken, kommt oft auch der Begriff «Höhere Macht» ins Spiel. Aufgeklärten Menschen scheint es leichter zu fallen, sich ein Prinzip vorzustellen, das über und hinter allem steht, das Urgrund von allem ist, als einen personalen Gott, dem sogar menschliche Wesenszüge zugesprochen werden. Dabei können wir als Christen eigentlich darüber hinwegsehen. Denn für uns hat Gott die Welt nicht erschaffen, um sich anschliessend von ihr zu verabschieden und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Für uns ist Gott nicht der «Ich-bin-dann-mal-weg». Er will nämlich – so glauben wir – in seiner Schöpfung Gemeinschaft haben. Gott ist der «Ich-bin-da».

Gott hat sich diesen Namen selbst gegeben, stellt sich mit diesem Namen vor und befreit unter diesem Namen geknechtete Menschen. Ja, er will sogar mit diesem Namen angesprochen werden über alle Generationen hinweg (Ex 3). Die ganze Heilsgeschichte hindurch, die in der Auferstehung Jesu ihren Höhepunkt findet, will Gott uns nichts anderes sagen als das: Ich bin der «Ich-bin-da». Und weil dieses Versprechen in den Zeichenhandlungen der Sakramente besonders zum Ausdruck kommt, haben sie im Leben von Christen auch eine zentrale Bedeutung: In ihnen kommt Gott den Gläubigen besonders nah.

**Nebst der Eucharistie sind das Sakrament der Versöhnung und**

**die Firmung jene Sakramente, auf die die Schüler im katholischen Religionsunterricht vorbereitet werden.**

«Jesus begleitet uns auf unserem Weg» war das Thema am diesjährigen Weissen Sonntag. Wesentliches Element war die Geschichte der beiden Emausjünger aus dem Lukasevangelium (Lk 24,13-35). Denn hier will Lukas uns sagen, wo wir auch heute dem Auferstandenen begegnen können: Im unbekanntem Weggefährten, mit dem wir Schmerz und Trauer teilen, im Hören auf das vom Auferstandenen erschlossene Schriftwort, in der Feier der Eucharistie und in der Gemeinschaft, die die Frohe Botschaft von Jesus weiterträgt.

### Auf dem Versöhnungsweg

In dem von Papst Franziskus ausgerufenen Jahr der Barmherzigkeit kommt dem Sakrament der Versöhnung eine besondere Rolle zu, weil es vor allem ein Sakrament ist, das befreit. Denn es ist ein grosses Zeichen von Freiheit, den eigenen Unzulänglichkeiten unverblümt ins Auge schauen zu können, diese zu reflektieren und vor Gott auszubreiten. Am 5. März 2016 machten sich die Dritt- und Viertklässler mit einer Person ihres Vertrauens auf den Versöhnungsweg. Ein Weg, der auf verschiedenen Stationen die Kinder und die befreundete Person zu ernsthafter Auseinandersetzung mit ihrem Verhältnis zu Gott, zu ihren Mitmenschen, zur Umwelt und schliesslich zu sich selbst ein-

lud. Dass die Kinder den Versöhnungsweg mit einer Vertrauensperson beschreiten durften, gab ihnen zudem die aufbauende Erfahrung, dass die Menschen mit ihrem Versagen nicht alleine sind und dass sie auf ihrem Weg zum immerwährenden und befreienden Vergebungangebot Gottes Unterstützung erfahren.

### Der Regenbogen als Motto der Firmung

Ein wunderbares Zeichen der Gegenwart des barmherzigen Gottes in dieser Welt bringt die Natur selbst hervor: den Regenbogen. Als lichtvolle Botschaft steht er für die unbedingte und unerschütterliche Zusage Gottes zu allem Leben (Gen 9). Der Regen-

bogen war dann auch das Motto der diesjährigen Firmung. Des Sakramentes, welches die Taufe besiegelt und die gefirmten Kinder vollkommener mit der Kirche verbindet. Der damit verbundene Auftrag, den Glauben zu bezeugen und mit Wort und Tat zugleich zu verbreiten und zu verteidigen, ist in der heutigen Zeit freilich kein einfaches Unterfangen und erfordert sehr viel Mut. Daher richtet sich meine Anerkennung an all jene Eltern, die trotz der grossen Herausforderungen und Ablenkungen, die das Leben heute für eine Familie mit sich bringt, am Glauben festhalten und die Kinder immer wieder ermutigen, aus diesem Glauben heraus ein gutes Leben zu gestalten.

### Ein herzliches Dankeschön an die Religionslehrpersonen

*Einen grossen Dank richte ich an die Religionslehrpersonen Yannick Balmer, Ingrid Helfenstein, Astrid Kaufmann, Theres Roos und Helen Schaller. Um die Kinder im Glauben zu unterstützen und weiter zu entwickeln, leistet ihr in der Katechese hervorragende Arbeit. Ich bin euch auch sehr dankbar, dass ihr mich so gut aufgenommen habt, und freue mich, auch weiterhin mit euch an der religiösen Bildung unserer Jugend zu arbeiten.*

*Lukas Schnider*





## Gartenschere und Spaten statt Hefte und Stifte

fast fertig Bögen biegen

# Weidenhausbau in Marbach

Vreni Gilli, Sabrina Bangerter

Am Dienstag, 19. April 2016 wurden im Schulhaus in Marbach Hefte und Stifte gegen Gartenschere und Spaten eingetauscht. Alle Schülerinnen und Schüler, Praktikantinnen und Lehrpersonen packten mit an und bauten gemeinsam mit der Weidenhaus-Expertin Therese Vöglin ein Weidenhaus. Die Begeisterung an der körperlichen Arbeit ausserhalb des Schulzimmers sowie die Vorfreude aufs neue Spielobjekt waren vielen Kindern ins Gesicht geschrieben. Während den Osterferien durften einige Lehrpersonen in der Region an verschiedenen Standorten Weiden schneiden, welche am Morgen als Erstes ausgeastet werden mussten. Ausserdem hoben einige Lernende die grossen Löcher, in welchen das Weidenhaus verankert worden ist, aus. Danach ging es ans Biegen der Weiden und schliesslich an den Zusammenbau des Weidenhauses selbst. Zeitgleich konnten sich die Lernenden in verschiede-

nen Weiden-Ateliers vergnügen. Sie bastelten zum Beispiel Pfeilbögen, formten dekorative Weidenkugeln oder bauten in ihrem mitgebrachten Topf ein kleines Weidenhaus für zu Hause. Ganz nach dem diesjährigen Schulhausmotto „Mier hei Sorg zueinand“ galt es gemeinsam einen neuen Platz zum Verweilen während den Pausen zu schaffen. Die Kinder sollen darin unabhängig vom Alter und von der Klasse spielen und sich begegnen können. Die Arbeit am Weidenhaus ist nicht abgeschlossen. In den kommenden Wochen werden alle Klassen abwechselnd das Weidenhaus tränken. Im kommenden Frühjahr werden die Schülerinnen und Schüler ebenfalls beim Schneiden der Weiden helfen. Aber wenn man an die strahlenden Gesichter der tatkräftig anpackenden Kinder denkt, wird diese Pflege wohl eher zu einem Dürfen als zu einem Muss werden.

Ausschnitte aus einem Interview, welches mit einem Kind aus jeder Stufe geführt wurde:

1. Was denkst du, wozu ist dieses Weidenhaus gut? Was könnte man damit machen?
2. Was hast du über die Weiden gelernt?
3. Hat dir das Bauen Spass bereitet? Warum?

	Basisstufe A	Basisstufe B	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
						
1	Wenn die Sonne scheint, können wir das Znüni im Schatten essen.	Darin können wir in der Pause spielen.	Wenn es regnet können wir in den „Schärmen“, bei Sonnenschein an den Schatten.	Da können wir drinnen sitzen und miteinander reden.	Wir können es als ruhiges Plätzchen benützen.	Mit den Blättern wird es dann ein schattiges Plätzchen.
2	Dass man mit der Weide viel machen kann.	Dass man daraus schöne Sachen machen kann.	Dass sich die Weide wieder einwurzelt.	Dass sie sehr biegsam sind und für viele Sachen gebraucht werden können.	Ich weiss jetzt, wie man ein Weidenhaus baut.	Dass sie schnell wachsen und man sie gut im Auge behalten muss.
3	Ja, wir haben miteinander die Bögen gemacht, das hat viel Kraft gebraucht.	Ja, das Schneiden mit der Zange war lustig.	Ja, weil das Schneiden mit der Säge cool ist.	Ja, z.B. das Sägen der Weiden und das Bogenspannen.	Ja, das habe ich noch nie gemacht.	Ja, das Bauen ist lustig, aber auch anstrengend.



beim Ausasten



Luc führt Janick über den Fussparcours.



Raphael zeigt uns, wie man sich vor der Sonne schützen kann.

## Lernlandschaft „Gesund leben – die Welt gestalten“

Exkursion mit dem Kindergarten A an die pädagogische Hochschule Luzern in die Lernlandschaft „Gesund leben – die Welt gestalten“

Sonja Schöpfer

Am 2. Mai reisten wir mit dem Zug nach Luzern. Die Kinder freuten sich nicht nur auf die Lernlandschaft, auch die für uns Erwachsenen schon selbstverständlichen Dinge erfreuten die Kinder sehr. Da war dann nur schon das erste Highlight, im Zug das Znüni essen zu dürfen und dabei keine „Brosmen“ zu verlieren.

In Luzern liefen wir zugleich zum PH-Gebäude (pädagogische Hochschule), das grosse „Schulhaus“ unserer Praktikantin Frau Deckenbach. Die Lernlandschaft war in einem grossen Schulzimmer. Viele Posten rund um das Thema Gesundheit galt es nun zu entdecken, zu erforschen und auszuprobieren. Gesundheit und Wohlbefinden,

psychische Gesundheit, Ernährung, Bewegung, Unfall und Krankheit waren Überthemen, zu denen die Studierenden der PH sich altersentsprechende Posten ausgedacht und realisiert haben. Die eineinhalb Stunden gingen sehr schnell vorbei.



Leonie, Elina und Rejoice testen ihren Geschmacksinn.

Das Mittagessen haben wir auf dem Inseli-Spielplatz mit Enten und Spatzen genossen. Nach dem Bestaunen des riesigen Daches des KKLs ging's wieder zum Gleis 4 auf unseren Zug ins schöne Escholzmatt zurück.

Jedes Kind erhielt eine Landkarte, welche auch zu Hause weiter die Neugier weckt, sich auf die Auseinandersetzung mit dem Thema Gesundheit einzulassen und viele Aspekte dieses lebensnahen Themas zu entdecken und umzusetzen.



Verbringe eine Schulwoche in Fribourg!  
 Gewinne neue Freunde und Freundinnen!  
 Lade einen/eine davon an unsere Schule ein!

## Tauche ein in eine neue Welt!

**Mach mit beim Sprachaus-tauschprojekt der Sekundarstufe Escholzmatt-Marbach-Fribourg!**  
 Anmelden kannst du dich laufend bei Monika Leuenberger und Andrea Camenzind, genauere Informationen zum ganzen Projekt werden nach den Sommerferien in der Schule bekanntgegeben.

**Aussagen von Jugendlichen un-serer Schule, die am Projekt teilgenommen haben:**

- „Es war eine tolle Erfahrung, eine Woche in Fribourg zu leben.“
- „Es war ein abenteuerliches Gefühl, selbstständig mit dem Zug nach Fribourg zu reisen!“
- „Ich habe viel gelernt, auch sprachlich!“
- „Ich war bei sehr netten Leuten untergebracht, die mich herzlich in ihre Familie aufnahmen.“

- „Am Abend trafen wir uns im Quartier mit den Kolleginnen und Kollegen meiner Gastschwester, das war cool.“
- „Die Gastfamilie besuchte mit mir sogar einen Fussballmatch.“
- „Ich fand es spannend, einmal einen anderen Schulbetrieb zu erleben, die Lehrpersonen in Fri-bourg waren viel strenger!“

## Deutsch als Zweitsprache

Eine Impression aus dem Unterricht mit syrischen Lernenden an der Sek

Hallo Zusammen !  
 Ich erzähle meine Geschichte:  
 Ich heisse Roudi Hasan.  
 Ich komme aus Syrien und jetzt bin ich seit 6 Monaten in der Schweiz.  
 Ich bin wie ein Mann der zwei Mal geboren ist ein mal in Syrien und einmal hier in der Schweiz.  
 Ich bin in der Schweiz wie ein kleines Kind.  
 Ich muss eine neue Sprache lernen und neue Kollegen kennen lernen.  
 Ich bin in einer neuen Schule und habe neue Lehrer und ein neues Haus.  
 Das ist meine Geschichte.



Die syrischen Lernenden mit Nicolas Sigrist, der das Fach Deutsch als Zweitsprache erteilt.

## Sprach-Einzelaustausch von Michelle Vogel

Simon Strebel

Der Kanton Luzern beteiligt sich auch am „Pestalozzi/Mobilität“ Projekt Einzelaustausch für Schülerinnen und Schüler ab der 6. Klasse. Dabei können Interessierte ein bis zwei Wochen bei anderssprachigen Austausch-Partnern in der Westschweiz oder im Tessin verbringen, welche sie im Gegenzug auch bei sich als Gast aufnehmen.

Michelle Vogel, 6. Klasse, hat sich dieses Jahr auch angemeldet und berichtet nachfolgend von ihren Eindrücken.

Ich war 6 Tage in Lentigny (Kanton Freiburg). Dort ging ich auch in die Schule. Die Mitschüler und der Lehrer waren sehr nett zu mir und halfen mir, wenn ich etwas nicht verstanden habe. Am Montag und Mittwoch waren wir bei einer Tagesmutter. Am Mittwoch waren wir bei einer Tagesmutter, die zwei Grosskinder hatten, mit welchen wir spielten. Am Mittwochabend gingen wir bei einem Unihockey-

Touren zu schauen. Am Donnerstag war viel los. Zuerst gingen wir an den Neuenburger-See. Dort gab es ein Naturschutzgebiet mit Fröschen, Vögeln und einem See. Am Abend gingen wir Lotto spielen. Mir fiel auf, dass sie dort die Zahlen anders sagen, als wir es in der Schule gelernt haben. Am Freitag gingen wir auf den Pausenplatz der Schule zum Spielen. Die Zeit verging sehr schnell und bereits

war meine Mutter wieder da, um mich abzuholen. Während dieser Woche lernte ich nicht viel besser sprechen, jedoch besser verstehen. Zudem war die Familie sehr nett. Es machte mir viel Spass und ich würde es wieder machen. Bald, Anfangs Juni, wird dann Annabelle eine Woche in Escholzmatt zu Gast sein.



Michelle Vogel mit ihrer Gastfamilie



im Unterricht



Intensive, aber spannende Proben

## Eindrücke zum Schülermusical „Andersch als die Andere III“

Marco beim Eröffnungslied

### Simon Strebel

Im April führte die 6. Primarklasse Escholzmatt zusammen mit dem Schüler- und Jugendchor Utopia das Schülermusical „Andersch als die Andere III“ auf. Text und Musik des Musicals wurden so überarbeitet, dass sie möglichst ideal auf die Beteiligten zugeschnitten waren. Während den Osterferien wurde die Mehrzweckhalle eingerichtet und in einer intensiven Schlusswoche fand das Zusammensetzen mit den über 50 beteiligten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen statt. Rückblickend einige Eindrücke zu diesem grossen Erlebnis.

### Sandro Zumbühl, 6. Klasse

Das Musical fand ich voll toll. Es waren spannende Szenen dabei: traurige und lustige. Viel Gesang, Schauspiel und Spannung. Mit live Musik der Band hat einfach alles zusammengepasst. Die Band war

auch voll motiviert mit uns das Musical durchzuführen. Die Bühnenmannschaft hinter der Bühne hat es auch gut gemacht. Aber das Beste war das Publikum. Die Applausentgegennahme fand ich am coolsten. Alles in allem war es der Hammer!

### Katja Portmann, Schülerchor Utopia, 6. Klasse

Wir, die 6. Klasse und der Utopia-Chor haben ein super Musical aufgeführt. Wir hatten viel Spass miteinander beim Proben. Es war sehr streng, aber es hat sich gelohnt. Besonders die letzte Woche war intensiv. Wir sangen, übten Texte, schauten für die Kostüme, ...

Und dann war es soweit! Es war Freitagabend vor der Aufführung. Wir kostümierten, frisierten und schminkten uns. Die Aufregung war gross. Wir hörten Herrn Strebels Ansage und machten uns be-

reit. Dann wussten wir, jetzt ist es soweit.

### Tanja Niederberger, Kantonschule Schüpfheim, Jugendchor Utopia

Dieses Musical war für die vielen Beteiligten harte Arbeit und hat manchmal ganz schön viel Geduld und Einsatz gefordert. Aber es hat sich auf jeden Fall gelohnt, so ein Projekt zu starten. Ohne solche Dinge würde man ja einfach im Alltag stecken bleiben und keine Abwechslung erleben.

### Jerome Glanzmann, 6. Klasse

Ich fand das Musical gut. Es war sehr gross, das hat mir gefallen. Ich fand gut, dass ich hinter der Bühne sein durfte. Mo hat uns gut geholfen. Die Band Coffee & Cake war auch gut. Auch die Gratis-Gutscheine fand ich gut. Die Tombola auch, da man gute Preise gewinnen konnte.

Streit in der Klasse

### Stephanie Schöpfer, 1. Lehrjahr FaGe Wolhusen, Jugendchor Utopia

Ich bin seit vier Jahren im Jugendchor Utopia und mein persönlicher Höhepunkt meiner Chor Zeit war die diesjährige Musical Aufführung. In der intensiven Probezeit sind unser Chorzusammenhalt und auch der Zusammenhalt mit dem Schülerchor und der 6. Klasse stets gewachsen. An den drei Aufführungen waren wir alle stolz auf uns, dass so viele Leute das Musical besucht haben und vor allem, dass sich die vielen Proben seit letztem Herbst gelohnt haben und wir tolle Aufführungen zeigen durften.

### Selin Wigger, 6. Klasse

Als uns Herr Strebel mitgeteilt hat, dass wir ein Musical machen, war die Vorfreude zuerst ziemlich klein. Im Verlaufe der Proben kam aber immer mehr Motivation dazu. Es war nicht immer einfach, alles richtig zu verstehen und es dann richtig zu machen. In der letzten

Woche hatten wir lange Proben bis spät abends. Als wir dann fünf Minuten vor der Schüleraufführung hinter der Bühne bereit standen, waren alle ein bisschen nervös oder hatten Gänsehaut. Doch wir gaben einander wieder Kraft und sagten uns: „Wir schaffen das!“ Dieses Gemeinschaftserlebnis wird bei allen immer in guter Erinnerung bleiben.“

### Edith Zemp, Schülerchor Utopia, 6. Klasse

Ich fand dieses Musical sehr cool. Es wird mir immer in Erinnerung bleiben. Es war eine tolle Erfahrung. Oft war es sehr hektisch, aber es kam trotzdem alles gut. Bei den Proben gab es immer was zu trinken und es gab auch immer wieder Pausen, das fand ich gut.

### Ylli Kameri, 6. Klasse

Das Musical hat mir sehr gefallen. Alles war tiptop. Meine Rolle hat mir auch gefallen. Am besten fand ich die Stelle gegen Schluss, wo

Jan und Ueli goldenes Konfetti schossen. Alles hat gestimmt. Toll fand ich auch das mit der Tischbombe, weil Adriano und ich sie vorbereitet haben.

### Valérie Bieri, 7. Klasse, Jugendchor Utopia

Ich fand das Musical eine sehr schöne Erfahrung. Die Zusammenarbeit zwischen dem Chor, der 6. Klasse und den Helfern fand ich wirklich super. Die Proben waren sehr intensiv, aber auch schön. Das Zusammensetzen der verschiedenen Stücke war für mich sehr spannend. So erlebte man vom Anfang bis zum Schluss, wie ein Musical entsteht. Jeder gab sein Bestens, ob hinter oder vor der Bühne. Ich schaue gerne auf das Musical zurück und freue mich noch auf viele spannende Momente mit dem Utopia-Chor.

# DER BUCHTIPP

aus der Bibliothek Escholzmatt  
Monika Leuenberger

## Antje Babendererde: Libellensommer

Die 15-jährige Jodie ist zutiefst frustriert: Weil ein Indianerstamm gegen die Abholzung der Wälder protestiert, verliert ihr Vater seinen Job in einer Pappfabrik. Die Eltern streiten nur noch und eines Tages kommt der Vater nicht mehr nach Hause. Als die Mutter dann auch noch Jodies Laptop verkauft, beschliesst sie, ihren Eltern einen Denkkzettel zu verpassen und abzuhaufen. Auf dem Weg zu ihrem e-Mail Freund gerät sie an einen zudringlichen Truckfahrer und flieht bei Nacht in die Wildnis. Der Zufall will es, dass sie Jay in die Arme läuft, einem 17-jährigen Cree-Indi-

aner, der auf dem Weg in ein einsames Camp ist und ein Geheimnis mit sich herumträgt ...

Wer dieses Buch in die Hände nimmt, wird es nicht mehr weglegen, denn für Spannung ist gesorgt! Behandelt wird eine Vielfalt von Themen heranwachsender Jugendlicher: Internetbekanntschaften, die erste Liebe, die Loslösung vom Elternhaus, Erfahrungen mit fremden Lebenswelten und Probleme, die sich aus Vorurteilen gegenüber Angehörigen fremder Kulturen ergeben.

Antje Babendererde ist eine deutsche Autorin mit besonderem Interesse an der Kultur, Geschichte und der heutigen Situation der Indianer in Nordamerika. Sie hat noch weitere Romane zu diesem Thema für Erwachsene und Jugendliche verfasst, alle basieren auf intensiven Recherchen und USA-Reisen und sind ebenso packend. Die Bibliothek Escholzmatt besitzt von ihr nebst „Libellensommer“ folgende Bücher:

- Der Gesang der Orcas
- Indigosommer
- Julischatten (neu)



Öffnungszeiten der Bibliothek Escholzmatt – im Sj 16/17	
Montag:	12.05 – 13.20 Uhr
Dienstag:	15.00 – 16.30 Uhr
Donnerstag:	15.00 – 16.30 Uhr
Freitag:	18.30 – 19.30 Uhr

aus der Bibliothek Marbach  
Regula Lötscher

## Andreas Schlüter / Irene Margil: Startschuss

ein Sportkrimi aus der Reihe „Fünf Asse“

Ilka die Schwimmerin, Michael der Athlet, Jabali der Läufer, Lennart der Ballkünstler und Linh die Kämpferin, sie sind die „fünf Asse“ und gehen in die Klasse 6b der James-Connolly-Schule, einer Schule mit Schwerpunkt Sport. Wie immer vor den Olympischen Spielen organisiert die James-Connolly-Schule die Mini Olympiade. Mit dabei in vorderster Front sind die „fünf Asse“. Auch die Schüler vom Grünheim-Gymnasium und Tom, einer der stärksten Rivalen der „fünf Asse“ machen mit, der Kampf nach Punkten und Medaillen beginnt. Michael, Athlet und bester Schnellläufer, hat kurz vor der Eröffnung

mit Bauchschmerzen und Durchfall zu kämpfen und so scheint die Bahn frei zu sein für Tom, den grössten Widersacher. Doch auch der plötzlich fehlende Badeanzug von Ilka, das mit Schmierseife verschmierte Absprungbrett beim Weitsprung und das Juckpulver in Jabalis Schuh geben Rätsel auf. Alles nur Zufall oder doch ein Anschlag auf die „fünf Asse“? Sind die Widersacher im Team des Grünheim-Gymnasiums zu suchen oder hat da sonst noch jemand die Hände im Spiel? Was für eine Rolle spielt eine Flasche Apfelschorle und gelingt es den „fünf Assen“ doch noch, die Spiele für sich zu entscheiden?

Du wirst es erfahren, wenn du den spannenden Sportkrimi liest, viel Spass dabei. Das Buch findest du in der Bibliothek Marbach. Wir empfehlen es den Lesern ab der 4. Klasse.

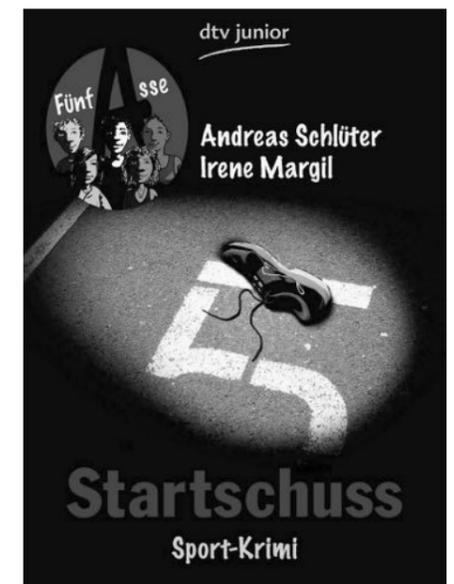
Weitere Titel aus der Reihe der „Fünf Asse“ sind in der Bibliothek Marbach zur Ausleihe bereit:

- Stromschnelle
- Schulterwurf
- Fallrückzieher

Sie alle können in Antolin beantwortet und so Punkte gesammelt werden. Viel Spass!

### Öffnungszeiten der Bibliothek Marbach – im Sj 16/17

Montag:	09.30 – 10.00 Uhr (Basisstufe A, 5. Klasse)
Dienstag:	09.30 – 10.00 Uhr (Basisstufe B, 6. Klasse)
Dienstag:	19.00 – 20.00 Uhr
Freitag:	09.30 – 10.00 Uhr (3./4. Klasse)
Freitag:	19.00 – 20.00 Uhr





Schulhauskonzert:

## „Peter und der Wolf“ und ein Happyend

Jürg Bieri

Am letzten Schultag vor den Osterferien lud die Brass Band Feldmusik Escholzmatt die Primarschülerinnen und Primarschüler der 1. bis 4. Klasse sowie deren Lehrerinnen zu einem Schulhauskonzert im Mehrzweckraum Pfarrmatte ein. Martin Bieri führte durch das Programm und erklärte den Kindern zu Beginn, dass die Feldmusik zu ihrem 160-jährigen Bestehen ein ganz spezielles Werk einstudiert habe: das Musik-Märchen „Peter und der Wolf“ von Sergei Prokofiev. Der russische Komponist hat das Werk vor rund 80 Jahren erschaffen, um damit den Kindern das Orchester vorzustellen und ihnen konzertante Musik näherzubringen. Die Feldmusik spielte ein Arrangement für Brass Band,

das vom Briten Howard Lorrinan geschrieben wurde. Der bekannte Musiker Armin Bachmann übernahm die Rolle des Erzählers. Er erzählte mitreissend und verstand es die Kinder in die Geschichte hineinzuziehen. Fasziniert verfolgten sie die Geschichte, in welcher Peter (Es-Cornet) seinen besten Freund, den Vogel (Principal-Cornet), und die Hausente (Es-Horn) des Grossvaters (Es-Tuba) in Gefahr bringt. Auch die Katze (Euphonium), der Wolf (Posaunen) und die Jäger (Schlagwerk) beeindruckten und begeisterten die Kinder. Nach dem Schlussakkord verlangte die junge Zuhörerschaft vehement eine Zugabe. Angeführt durch den Dirigenten Roger Müller konnte die Kinderschar bei „Happy“ von

Pharrell Williams die Feldmusik klatschend und tanzend unterstützen. Spätestens jetzt waren alle topmotiviert dabei. Spass machte auch das anschliessende Ausprobieren der Instrumente nach dem Konzert. Nun konnten alle ihre Lieblings-Märchenfiguren imitieren und die Gewehrschüsse der Jäger neu interpretieren. Aber nicht nur die Kinder waren happy, sondern auch die Feldmusikanten. Wie in früheren Jahren war es ein Supererlebnis, die Begeisterung der Kinder zu erfahren. Und wer weiss, vielleicht trägt das Konzert ja auch etwas dazu bei, dass wieder etwas mehr Kinder ein Instrument erlernen.



## Gemeinschaftswerk der Klasse Sek 1C



Judith, Marco, Jonas, Premton, Silvan und Nicole

Damit uns unser Schulzimmer besser gefällt, haben wir alle weissen Wände mit Zeitungen bedeckt. Somit haben wir im Unterricht keine Langeweile mehr und das Schulzimmer ist nach unserem Geschmack dekoriert.

## Projekttag Biosphäre – Sek

Jeder Schüler kommt einmal während seiner Sek-Zeit in den Genuss von Projekttagen zur Biosphäre.

## Impressionen zur Biosphäre

Jede Gruppe hatte die Aufgabe für den „Treffpunkt Schule“ eine persönliche Biosphärenimpression abzugeben.

*Dem garstigen Wetter trotzten Marcel Friedli und Marco Fallegger auf ihre besondere Art: Sie funktionierten den arg gebeutelten Sonnenschirm beim Chessimätteli (Flühli) zum Regendach um. Impression aus der Gruppe „Sagenhafte Landart“ geleitet von Godi Studer und Yannick Balmer.*





Zubereitung Wildkräuterdrink als Apéro. Impression aus der Gruppe „Entlebucher Naturschätze: suchen, finden, erleben“ geleitet von Jasmin Witschi und Marie-Terese Bucher.

Stauende und begeisterte SchülerInnen unter der Schratte in der Silwängen-Höhle bei einer Exkursion mit Pius Schnider. Impression aus der Gruppe „EntleBike“ geleitet von Michael Arnold und Jürg Bieri.



Kneipen in Escholzmatt. Impression der Gruppe „UBE.urchig, beliebt, echt“ geleitet von Nicolas Kempf und Franz Müller.



Das Mischen des Massageöls braucht volle Konzentration. Impression aus der Gruppe „Wellness im Entlebuch“ geleitet von Marie-Christine Züger, Hanny Stadelmann und Petra Felder.



"De Goudfund het för e Goudchötti ned glänget!" Impression aus der Gruppe „Ächt Äntlibuech – kulinarisch, sagenhaft, goldig“ geleitet von Esther Eicher, Susanna Glanzmann und Madlen Thalmann.



Diese Köpfe arbeiteten unter der Leitung von Nik Gerber und Mänu Stalder während der Biosphärenwoche am „Project4000“ - mehr auf Seite 52.

Beim Aufstellen des Tipis. Impression der Gruppe „das Entlebuch schmecken hören, malen, erleben“ geleitet von Ubald Zemp und Nicolas Sigrist.





Fredy Emmenegger erzählt viel Interessantes über seine Fischzucht.

## Ab in das Reich der Tiere

### Projektwoche 1. bis 6. Klasse Wiggen

#### Lehrerinnenteam Wiggen

In der Woche vom 17. bis 20. Mai 2016 führte die Schule Wiggen eine Projektwoche zum Thema „Ab in das Reich der Tiere“ durch. Während einer Woche tauchten die Schüler in das Tierreich ein und lernten verschiedene Tiere in unserer Umgebung wie auch im Zoo kennen. Höhepunkt dieser Woche bildete der Zoobesuch in Zürich. Zudem war eines der Hauptziele der Projektwoche, den Zusammenhalt unter den Schülern der 1. bis 6. Klasse zu fördern und zu pflegen.

#### Aus dem Programm der Projektwoche

Am Dienstagvormittag fuhren wir nach Marbach ins Mösli, wo uns Fredy Emmenegger seine Fischzucht mit Bachsaiblingen, Regenbogen- und Bachforellen zeigte.

Nebenan konnten wir bei Ruedi Gerber die spezielle Kaninchenrasse Hotot bewundern. Anschliessend marschierten wir zu Bernhard und Christa Lötscher ins Erlenmoos. Dort erfuhren wir viel Interessantes über Milchschafe und die biologische Hühnermast. Grup-

penweise durften die Schüler selber Wolle waschen. Nach den spannenden Ausführungen marschierten wir dem Wanderweg entlang nach Wiggen zurück.

Am Mittwoch bereiteten wir klassenweise, nach einem gemeinsamen Einstieg, den Zoobesuch in Zürich vor. Am Donnerstagmorgen fuhren wir mit dem Car nach Zürich in den Zoo, wo wir die vielfältige Tierwelt bewundern konnten. Diese eindrückliche Exkursion war das Geschenk unseres ehemaligen Lehrerkollegen Franz Portmann, der uns gleichzei-

tig als Chauffeur begleitete. Herzlichen Dank für die grosszügige Geste! Am Freitagvormittag waren bei einer Tierolympiade Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt. Dabei standen der Spass und die Bewegungsfreude an erster Stelle. Mit einem speziellen Tier-Drink und einem Apéro wurde die erlebnisreiche und spannende Woche abgerundet.



Ruedi Gerber zeigt den Schülern seine Hotot-Kaninchen.

#### Schülereindrücke

In der Masoalahalle war es sehr heiss, aber auch feucht. Je höher ich auf dem Turm war, desto heisser wurde es. Ich musste gut beobachten, denn das Chamäleon war so gut getarnt. Ich konnte es zuerst gar nicht sehen.  
Sara 1. Klasse

Bei der Tierolympiade machten wir ein Schneckenrennen. Das fand ich super, weil ich so schnell war. Ich hatte nämlich einen Trick, dass das Kissen nicht runtergefallen ist.  
Alina 2. Klasse

Ein tolles Highlight war der Zoobesuch in Zürich. So mussten wir nicht nach Afrika gehen, um die wilden Tiere anzuschauen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Herr Portmann uns die Reise mit

dem Car geschenkt hat.  
Florian 2. Klasse

Die Projektwoche war supertoll. Wir hatten während der ganzen Woche grosses Glück mit dem Wetter. Wäre es warm gewesen, wären viel mehr Kinder im Zoo gewesen und die Tiere hätten sich im Schatten versteckt. So hatten wir viel Glück.  
Remo 2. Klasse

Bei den Fischen habe ich gestaunt, wie winzig die kleinen Fische sind und wie gross sie dann werden können.  
Sarina 4. Klasse

Sehr interessant fand ich die Fischfütterung. Alle wollten zuerst fressen, keiner nahm Rücksicht auf die anderen.  
Joana 4. Klasse

Mir haben die Hototkaninchen sehr gut gefallen wegen den schwarzen Ringen um die Augen. Besonders lustig fand ich, wie sich das Männchen in einer bestimmten Pose präsentierte.  
Alissa 4. Klasse

In der Masoalahalle entdeckte ich verschiedene Tiere, am coolsten fand ich den Blattschwanzgecko.  
Janik 5. Klasse

Am allerbesten hat mir die Carfahrt gefallen, weil wir es miteinander so lustig hatten und wir verschiedene Spiele machen konnten.  
Michèle 5. Klasse

In der Projektwoche ist es immer schön, weil wir auch mit den Kleinen etwas zusammen machen können. Ich glaube, die Kleinen geniessen es auch sehr.  
Naomi 6. Klasse

#### Intensiv studieren die drei Erstklässler Sara, Nico und Anja den Plan im Zoo.





Kochen im Schneetreiben

## project4000

16 Schülerinnen und Schüler möchten im nächsten Herbst unter der Leitung von Nik Gerber und Mänu Stalder das 4153 Meter hohe Bishorn besteigen. Während der Biosphärenwoche lernte die Gruppe sich kennen und bereitete sich auf die Viertausenderbesteigung vor.

Mänu Stalder

### Der Gipfel

Das Bishorn gehört zu den leichten Viertausendern, es liegt oberhalb von Zinal und ist 4153 Meter hoch. Die Besteigung führt über Gletscher, der Hüttenweg ist steil und lang. In der Woche vom 19. bis 23. September wird sich die Gruppe in der Turtmann- und Tracuthütte akklimatisieren. Sie wird selber kochen, klettern und das Verhalten auf dem Gletscher üben.

### Vorbereitungswoche

Im ersten Teil übten die Lernenden die Knoten, das An- und Abseilen. Nach dem Kartenstudium galt es, draussen ein Gefühl für Höhenme-

ter, Distanzen und Marschzeiten zu entwickeln. Dann wendeten die SchülerInnen das Gelernte an einem Zweitagesausflug an - es galt, in die Hefti-Hütte zu wandern, in Kleingruppen selber zu kochen und draussen zu klettern. Die Verhältnisse waren nicht die einfachsten - das Wetter mit dem Schnee erschwerte die Aufgaben. Trotzdem war der Ausflug ein Erfolg - das Feuer für die Viertausender-Besteigung ist entfacht!

### Elternabend

Am Elternabend informierten wir über das Projekt - insbesondere sprachen wir über die Ausrüstung,

Sicherheit und Organisation.

In der kommenden Sommerpause heisst es nun nicht „Abwarten und Tee trinken“ sondern „Abwarten und sich fit halten“!

**Weitere Informationen:**  
<http://www.schule-escholzmattmarbach.ch/blog/project4000/>



Klettern auf den winterlichen „Gross Hächlenzahn“ durch das „Dräckgässli“

Abstieg durch Abseilen



## Die aktuelle Rezeptempfehlung

Ausprobiert von Susanna Glanzmann und Agnes, Corina, Jenny, Jolanda, Lucie, Nicole, Silvia, Stefanie, Bastien, Dominik, Lorenz, Manuel (Gruppe Wahlfach Hauswirtschaft im 2. Semester)

## Motto: Geschenksideen aus der Hauswirtschaft

Im Wahlfach Hauswirtschaft sammelten die 9. KlässlerInnen Ideen für Geschenke „aus der Küche“. Sie haben ihre feinen

Geschenke zubereitet, schön verpackt und in der Vitrine im Windbühlmattenschulhaus ausgestellt. Jeder Schüler wählte seine drei

besonderen Favoriten und überraschte damit seine Mutter. Hier ein Rezept zum Ausprobieren:



### Knacknüsse zum Apero

Ergibt etwa 4 Verpackungen

#### Verpackung

8 Einweg-Rotweingläser ohne Stiel mit den Nüssen füllen, Öffnung aneinanderlegen, mit doppelseitigem Klebeband verschliessen, mit einem ca. 2 cm breiten Band verzieren.



4 EL Honig

1 TL Zitronensaft oder Orangensaft

2 TL Maizena

zusammen in einer grossen Schüssel verrühren

400 g verschiedene Nüsse

begeben, gut vermischen, mit Gummischaber auf einem mit Backpapier belegten Blech verteilen

#### Backen

In der Mitte des vorgeheizten Ofens, bei 220 Grad, ca. 9 bis 10 Minuten.

#### Variante

Nach Belieben nur eine Nuss-Sorte verwenden.

Geeignete Nüsse sind: Baumnüsse, Paranüsse, Haselnüsse, Pekannüsse, Cashewnüsse oder Mandeln.

#### Haltbarkeit

Trocken und verschlossen in einer Dose ca. 3 Wochen.

Idee betty bossi



Sportunterricht- einmal ganz anders!

## Eine interessante Begegnung der Basisstufe A

*Bernadette Wigger*

Jeden Montagmorgen, kurz vor der grossen Pause, spazieren eine Anzahl ältere Damen ins Schulhaus und verschwinden in der Turnhalle. Was diese wohl dort machen? Turnen diese älteren Menschen wirklich noch?

Wir wollten es genau wissen. Im März 2016 durften die Lernenden der Basisstufe A einmal am Altersturnen teilnehmen.

Nachdem sich alle begrüsst hatten und im Kreis, auf Stühlen sitzend, alle Körperteile bewegt wurden, ging es so richtig los. Mit Bällen wurde gekegelt, gespielt und viel gelacht. Anschliessend dienten die gefüllten Petflaschen als Hanteln, welche nach vorne, oben oder seitwärts gestemmt werden mussten und dies erst noch während dem Marschieren. Das war aber streng – und die Kinder

staunten darüber, dass sie selber früher schlapp machten als die älteren Teilnehmerinnen. Zum Schluss ging es dann wieder etwas gemächlicher zu und her und zu leiser Musik wurden noch einzelne Körperteile gedehnt.

Dieser Anlass war eine eindruckliche Begegnung der Generationen und zeichnete allen Teilnehmern ein Lächeln ins Gesicht.



Die Mädchen des 9. Schuljahres im Fussballfieber

## Erfolgreiche Teilnahme am CS-Cup

*Janine Stadelmann, Corina Stadelmann*

Am 4. Mai fuhren wir – das Mädchen-Fussballteam der 9. Klasse – mit dem Zug nach Hitzkirch. Wir hatten dort unsere Gruppenspiele. Es gab zwei Gruppen in der Kategorie 9. Klasse. In unserer Gruppe erreichten wir den zweiten Rang und das bedeutete den Einzug in den Halbfinal. Der Halbfinal endete unentschieden und so musste das Penaltyschiessen entscheiden.

Dank guten und präzisen Schüssen gewannen wir. Wir sind somit in den Final gekommen und mussten gegen die Kanti Schüpfheim spielen. Wir verloren den Final knapp 1:0.

Guter Laune und stolz auf den zweiten Rang fuhren wir zurück ins Entlebuch

